50 Jahre

Tanzsportverband

Baden-Württemberg

1962 - 2012

TBW

Festakt

50 Jahre
Tanzsportverband
Baden-Württemberg

1962 - 2012

25. Februar 2012
SSB-Veranstaltungszentrum Waldaupark

Inhalt

Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg 7

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart. 9

Grußwort des Präsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes 11

Grußwort des Präsidenten des Landessportverbandes Baden-Württemberg 13

Grußwort des Präsidenten des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg. 15

Die Geschichte des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg 17

Der TBW - das unbekannte Wesen? Erinnerungen und Erfahrungen 29

Wege in die Zukunft - keine Angst vor Veränderungen 33

25 Jahre „Super-Kombi“ Enzklösterle 35

25 Jahre German Open Championships 36

10 Jahre TBW-Trophy - die Erfolgsgeschichte. 37

Sportliche Bilanz über 50 Jahre 39

Die Führungsmannschaft des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg 1962 - 2012. 50

Das Präsidium des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg 2012 52

DTV-Ämter - Personen im Tanzsportverband Baden-Württemberg 54

Internationale Ämter - Personen im Tanzsportverband Baden-Württemberg 54

Mitgliederversammlungen und Verbandstage im Tanzsportverband Baden-Würtemberg 55

Mitgliederentwicklung 56

Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung 57

Rock‘n‘Roll, Fachverband für Country- und Westerntanz, Tanzsporttrainervereinigung Baden-Württemberg (TSTV-BW), Fachverband Garde und Schautanz, Twirlingsportverband Baden-Württemberg, Landesverband für karnevalistischen Tanzsport

Außerdem gehören zum Tanzsportverband Baden-Württemberg. 62

Jazz- und Modern Dance (JMD), Stepptanz, , Rollstuhltanzen

Grußwort

Präzision und Ausdauer sowie ein feines Gespür für Takt und Rhythmus – Experten wissen, wovon hier die Rede ist: Das Tanzen erfreut sich sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport in Baden-Württemberg großer Beliebtheit. Weit über 300 Clubs und eingetragene Tanzsport-Vereine haben sich im Tanzsportverband Baden-Württemberg zusammen- gefunden und bieten allen, die Interesse haben, ein breitgefächertes Angebot vor Ort: Es reicht von Standardtanz oder Tänzen nach lateinamerikanischen Rhythmen über Rock'n'Roll und Boogie-Woogie bis zu Jazz- und Stepptanz, Folklore, Twirling, Hip-Hop und Gardetanz.

2012 feiert der Tanzsportverband Baden-Württemberg als zweitgrößter Landesverband im Deutschen Tanzsportverband (DTV) ein ganz besonderes Ereignis: Mitglieder und Vorstand können stolz auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken. Meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum auch im Namen der baden-württembergischen Landesregierung!

Menschen, die mich näher kennen, vermuten mich – vielleicht nicht ganz zu Unrecht – eher nicht in der Kategorie des begeisterten Tänzers. Aber: Ein Musikfreund kann sich auch als Zuschauer von der Lebensfreude, die im Tanzen steckt, inspirieren lassen. Es ist faszinierend, Paare beim Tanzsport auf dem Parkett zu beobachten: Was beim Betrachter so leicht und spielerisch wirkt, ist jedoch ein hartes Stück Arbeit. Voraussetzung dafür sind unermüdliches Training, körperliche Fitness und Disziplin. Das verdient Anerkennung.

Was mich besonders freut: Es geht den Mitgliedern sowie den aktiven Tänzerinnen und Tänzern, aber auch den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bei Turnieren und Wettkämpfen bei weitem nicht nur um sportliche Leistungen. Tanzen verbindet, schafft Beziehungen und stellt Vertrauen her – auch und gerade zwischen Menschen unter-schiedlicher Herkunft. Die Freude an der Musik, am Tanzen und an der Bewegung macht es möglich, Grenzen zu überwinden und Verständnis zu wecken – für kulturelle Verschiedenheiten und für Gemeinsamkeiten, ganz ohne Worte.

Ich wünsche allen Mitgliedern, Freunden und Gästen des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg unvergessliche Jubiläumsfeierlichkeiten und dem Verband für die Zukunft alles Gute.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

AMATEUR-TANZ-CLUB SCHWARZ-GELB STUTTGART E.V.

IM DEUTSCHEN TANZSPORT-VERBAND

DR.-ING. HANS KIESSEL, STUTTGART-SÜD
IMMENHOFER STR. 77 · FERNRUF 708967
KONTO NR. 0-56061 BEI DER STUTTGARTER BANK

An
GTC Gelb-Schwarz-Casino,
Frankenthal,
Tanz-Casino Blau-Weiß e.V.,
Heilbronn,
GTC Astoria e.V. Karlsruhe,
Rot-Weiß-Club e.V., Karlsruhe,
Schwarz-Weiß-Club e.V., Karlsruhe,
GTC Blau-Weiß e.V., Mannheim,
Grün-Gold-Casino e.V., Mannheim,
Rheingold-Club e.V., Mannheim,
Schwarz-Weiß-Club e.V., Pforzheim,
ATC Schwarz-Gelb Stuttgart e.V.

19. Juli 1961

Betr.: Engere Zusammenarbeit der Baden-Württembergischen und benachbarten Clubs

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der verschiedentlich gemachte Vorschlag, eine engere Zusammenarbeit der in unserem Raume ansässigen Clubs anzustreben, sollte aus dem Stadium des Erwägens in das der Wirklichkeit überführt werden. Zweck einer solchen Zusammenarbeit ist u. a.:

1) Abstimmung von Turnierterminen, gegenseitigen Einladungen und vielen anderen Fragen, die hiermit zusammenhängen;
2) geschlossenes Auftreten bzw. gegenseitige Unterstützung bei Vertretung gemeinsamer Interessen auf dem Verbandsrat des DTV;
3) geschlossenes Auftreten oder zumindest einheitliches Verhalten gegenüber Außenstehenden, wie z.B. Behörden, Sportbünden und dergl., gegenseitige Unterstützung und Beratung;
4) Förderung und Vertiefung der kameradschaftlich-sportlichen und menschlichen Beziehungen.

Neben diesen Schwerpunkten einer wünschenswerten Zusammenarbeit dürfte ein Erfahrungsaustausch in vielen anderen Fragen sehr vorteilhaft sein.

Einer Anregung von Herrn Werner J. Braun folgend, erlauben wir uns, Sie zu einer Besprechung

am 24. September in Frankenthal

einzuladen. Am Vortage, dem 23.9.61, findet in Frankenthal die südwestdeutsche A-Meisterschaft statt, so daß aus diesem Anlaß ohnehin ein repräsentatives Gremium unserer Clubs dort anwesend sein wird.

Es wäre wünschenswert, wenn zu dieser Besprechung ein Vorstandsmitglied Ihres Clubs - wir denken an den Vorsitzenden oder den stellvertr. Vorsitzenden - erscheinen könnte. Dem Amateurstatus unseres Verbandes entsprechend bitten wir jedenfalls, nur einen Amateur zu entsenden.

Bitte geben Sie uns bis zum

31. Juli 1961

Bescheid, ob wir mit einer Teilnahme Ihres Clubs an dieser Besprechung rechnen können. Wir werden Ihnen auf jeden Fall bis zum 15. August mitteilen, welche Clubs zugesagt haben.

Mit tanzsportlichen Grüßen!

ATC Schwarz-Gelb Stuttgart

(Dr. Kießel)
Vorsitzender

aus dem Archiv: Schreiben an die interessierten Vereine

Grußwort

„Der Tanz ist ein Gedicht, bei dem jede Bewegung ein Wort ist.“
Mata Hari

Der Tanzsportverband Baden-Württemberg darf in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Verband, seinen Mitgliedsvereinen sowie allen tanzsportbegeisterten Mitgliedern sowohl persönlich, als auch im Namen der Landeshauptstadt Stuttgart recht herzlich.

50 Jahre Tanzsportverband, das ist ein Grund, auf das Erreichte zurückzublicken und viele tanzsportliche Erfolge und glanzvolle Veranstaltungen Revue passieren zu lassen. Der Tanzsportverband Baden-Württemberg hat sich über die vergangenen Jahrzehnte zum zweitgrößten Landesverband innerhalb des Deutschen Tanzsportverbandes entwickelt. Bei seiner Gründung am 25. März 1962 war der Tanzsportverband der erste Sportfachverband, der alle Vereine des sportpolitisch dreigeteilten Bundeslandes umfasste. Aus den sieben Vereinen mit wenigen 100 Mitgliedern bei seiner Gründung haben sich nun 422 tanzsporttreibende Vereine mit über 40.000 Mitgliedern entwickelt. Der Tanzsportverband ist für seine Mitgliedsvereine sowie die aktiven Turnierpaare aller Altersklassen, Breiten- und Freizeitsportler, Trainer, Vereins- und Verbandsfunktionäre erster Ansprechpartner in allen Fragen, die den Sport betreffen. Auch die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung Rock `n' Roll, Twirling und Gardetanzsport gehören zu seinen Aufgaben. Die Formationen und Einzelpaare werden auch auf Bundesebene durch viele ehemalige Funktionsträger des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg vertreten. Herausragende Tanzsportereignisse finden seit Jahrzehnten in der Landeshauptstadt statt. Die German Open Championships, um nur eine der größten zu nennen, feierten im vergangenen Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Der Tanzsportverband Baden-Württemberg ist ein maßgeblicher Motor und Organisator dieses fünftägigen Tanzspektakels, welches Turnierpaare aus aller Welt seit acht Jahren nun regelmäßig nach Stuttgart kommen lässt.

Insgesamt ist zu bemerken, dass der Tanzsport die einzige Sportart ist, welche Kinder und Jugendliche, über erwachsene Leistungs- und Breitensportler bis hin zu tanzbegeisterten älteren Menschen unter ihrem Dach vereint. Keine Sportart hat so unterschiedliche Facetten in den verschiedenen Tanzsektionen, sei es nun Latein oder Standard, Einzel- oder Formationstanz, Rock `n' Roll, Twirling oder Gardetanz und dies alles von klein auf bis ins hohe Alter. Ich wünsche dem Tanzsportverband Baden-Württemberg, dass er diese Freude am Tanzen, sowohl in gesellschaftlicher Hinsicht, als auch im aktiven Turniersport, weiterhin an die Menschen vermitteln kann und seine Stellung innerhalb des Deutschen Tanzsportverbandes weiter ausbauen bzw. stärken kann. Dem Präsidium, den vielen ehrenamtlichen Trainern und Funktionären und vor allem den Tänzerinnen und Tänzern selbst wünsche ich einen gelungenen Festakt sowie weiterhin viel Erfolg und Spaß in der Verbandsarbeit mit und für den Tanzsport. Für das Jubiläumsjahr und die anstehenden Veranstaltungen wünsche ich alles Gute und viel Freude an der weiteren gemeinsamen Arbeit.

Dr. Wolfgang Schuster
Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart

P r o t o k o l l

über

die Zusammenkunft der südwestdeutschen Clubs im DTV

am 25.März 1962 in der Sportschule Schöneck,Karlsruhe-Durlach

---

Beginn: 14,15 Uhr — Ende: 18,15 Uhr

Vertreten waren:

GTC Gelb-Schwarz-Casino e.V. Frankenthal
Rot-Weiß-Club e.V. Freiburg
ATC Blau-Gold e.V. Heilbronn
Tanz-Casino Blau-Weiß e.V. Heilbronn
GTC Astoria e.V. Karlsruhe
Rot-Weiß-Club e.V. Karlsruhe
Schwarz-Weiß-Club e.V. Karlsruhe
GTC Blau-Weiß e.V. Mannheim
Grün-Gold-Casino e.V. Mannheim
Schwarz-Weiß-Club e.V. Pforzheim
ATC Schwarz-Gelb e.V. Stuttgart
GTC Schwarz-Gold e.V. Waldmichelbach
TGC Rheingold-Casino Worms

Den V o r s i t z führte Herr Werner J. B r a u n /Heidelberg.

Herr Dr.K i e s s e l /ATC Schwarz-Gelb Stuttgart, der den Vorsitz bei der Zusammenkunft am 24.9.61 in Mannheim geführt hatte, übergab den Tagungsteilnehmern eine Tagungsordnung :

1) Status unseres Arbeitskreises
2) Absprachen unseres letzten Treffens
3) Verbandsrat des DTV 1962
4) Turnierordnung
5) Gegenseitige Vergünstigungen

ad 1.): Die nachstehend aufgeführte Vereinbarung über eine engere Zusammenarbeit der südwestdeutschen DTV-Clubs soll den südwestdeutschen Verbandsmitgliedern zur Beschlußfassung und Zustimmung vorgelegt werden. Die Zustimmung soll schriftlich erfolgen und an den bei dieser Tagung federführenden Club, d.i. GTC ASTORIA e.V. Karlsruhe, Görresstraße 4, übersandt werden. Der GTC ASTORIA wird diese Unterlagen gesammelt an Herrn Werner J. Braun weiterleiten.

Grußwort

100 Jahre Tanzsport in Deutschland – 50 Jahre Tanzsportverband Baden-Württemberg – 25 Jahre „Enzklösterle“: 2012 ist ein Jahr der Jubiläen im Tanzsport. Als 1962 sieben Vereine die Initiative ergriffen und aus der ein Jahr zuvor unter der Leitung von Otto Brodesser, Werner J. Braun und Dr. Hans Kießel gegründeten „Arbeitsgemeinschaft der Tanzsportclubs in Süddeutschland“ einen Landesverband formten, war dies der Startschuss für eine ebenso rasante wie erfolgreiche Entwicklung. 50 Jahre TBW – das sind auch 50 Jahre Erfolgsgeschichte des deutschen Tanzsports. Der TBW ist nicht nur sehr schnell zu einem der mitgliederstärksten Landesverbände im Deutschen Tanzsportverband geworden, der heute rund 34.000 Mitglieder in fast 300 Vereinen repräsentiert. Er hat sich auch stets als ein starker, innovativer und solidarischer Partner der Landesverbände im DTV gezeigt. Die Paare und Formationsteams des TBW gehören seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten auf dem nationalen und internationalen Parkett. Persönlichkeiten, wie Hans-Reinhard Galke und Bianka Schreiber, Ralf Müller und Olga Müller-Omeltchenko, Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler oder das Formationsteam des 1. TC Ludwigsburg mit ihren Trainern Norman und Dagmar Beck und viele andere – insbesondere auch im Rock'n'Roll Tanzsport – haben die Entwicklung und die einzigartige Erfolgsgeschichte des deutschen Tanzsports mitgeprägt.

Die Notwendigkeit zu ständiger Kreativität und Innovation sind allerdings nicht auf das tanzsportliche Geschehen auf dem Parkett beschränkt. Zu einem erfolgreichen Landesverband gehört auch die ständige Bereitschaft, sich gesellschaftlichen Entwicklungen und sportlichen Trends gegenüber aufgeschlossen zu zeigen, Neues zu entwickeln und auszuprobieren. Das gilt für die innerverbandliche Arbeit mit und für die Vereine, für die Nachwuchsarbeit, den Seniorensport, den Breiten-, Gesundheits- und Freizeitsport oder die Integrationsarbeit der Vereine gleichermaßen. Mit ihren vielseitigen und außerordentlich attraktiven Angeboten sprechen die Vereine im TBW alle Alters- und Leistungsgruppen an und leisten darüber hinaus durch zahlreiche große nationale und internationale Tanzsportveranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum positiven Sportimage Baden-Württembergs. Das herausragende Tanzsportevent sind dabei zweifellos die German Open Championships – „unsere“ GOC sind zu dem wohl bedeutendsten Tanzsportereignis der Welt geworden.

Während der vergangenen Jahrzehnte sind immer wieder wichtige und entscheidende Impulse vom TBW für den Tanzsport in ganz Deutschland ausgegangen. Und auch das derzeitige Präsidium mit seinem langjährigen Präsidenten Wilfried Scheible an seiner Spitze ist ein Garant dafür, dass sich diese Entwicklung fortsetzt. Dabei spielt die Jugendarbeit eine ebenso wichtige Rolle wie der Breitensport und die der demografischen Entwicklung angepassten Tanzsportangebote. Ich bin sicher, dass der TBW sich auch künftig als ein moderner, den neuen Herausforderungen gegenüber aufgeschlossener Landesverband präsentieren und die Zukunft des Tanzsports in Deutschland kreativ mitgestalten wird.

Im Namen des Deutschen Tanzsportverbandes gratuliere ich dem Tanzsportverband Baden-Württemberg ganz herzlich zu seinem 50-jährigen Bestehen und wünsche für die Zukunft weiterhin ein stetes Wachstum, eine harmonische Verbandsarbeit und zahlreiche sportliche Erfolge.

Franz Allert
Präsident Deutscher Tanzsportverband e.V.

Dies gilt als die Gründung des Tanzsportverbandes Bden-Württemberg

V E R E I N B A R U N G

über eine engere Zusammenarbeit der südwestdeutschen DTV-Clubs

1) Zur freiwilligen Mitarbeit im

"Arbeitskreis der südwestdeutschen Clubs im DTV"

ist jeder im südwestdeutschen Raume ansässige Club berechtigt, der diese Vereinbarung schriftlich anerkannt hat. Clubs, die sich zu dieser Anerkennung nicht entschließen können, sollen als Gäste mit beratender Funktion zu den Zusammenkünften des Arbeitskreises (AK) eingeladen werden.

2) Der AK soll mindestens zweimal im Jahre im Frühjahr und Herbst zusammenkommen, wobei die Federführung jedesmal einem anderen Club übertragen wird. Dementsprechend soll auch der Ort der Zusammenkunft jedesmal wechseln. Die Federführung geht reihum und beginnt mit der Organisation der Zusammenkunft und endet mit der Übernahme durch den nächsten Club.

3) Beschlüsse, die für die Mitglieder des AK bindend sein sollen, bedürfen einer Dreiviertel-Mehrheit der Stimmen, wobei jedem vertretenen Club eine Stimme zusteht. Schriftliche Stimmübertragung ist zulässig. Ein solchermaßen gefaßter Beschluß ist für jedes einzelne Mitglied bindend, sofern es nicht innerhalb vier Wochen dem federführenden Club schriftlich erklärt, daß es den gefaßten Beschluß als nicht für sich bindend ansieht. Hiervon sind unverzüglich alle Clubs des AK zu benachrichtigen.

4) Der AK wählt einen Sprecher. Die Wahl erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit der vertretenen Clubs und gilt auf unbestimmte Zeit, sofern nicht Neuwahl beantragt wird. Der Sprecher ist durch die Beschlüsse des AK (einfache Mehrheit) weisungsgebunden und hat vorwiegend folgende Aufgaben:

a) Vertretung des AK auf dem Verbandsrat des DTV,
b) Organisation der Zusammenkünfte des AK in Zusammenarbeit mit dem federführenden Club, der vom Sprecher namhaft gemacht wird.

5) Über jede Zusammenkunft des AK ist vom federführenden Club ein Protokoll anzufertigen, das allen südwestdeutschen Clubs sowie dem Präsidium des DTV innerhalb von zwei Wochen zuzustellen ist. Das Protokoll ist vom Vertreter des federführenden Clubs und vom Sprecher zu unterschreiben.

6) Diese Vereinbarung tritt in Kraft, sobald die schriftliche Anerkennung von mindestens sieben Clubs beim federführenden Club eingegangen sind. Hiervon sind alle südwestdeutschen Clubs unverzüglich zu benachrichtigen.

Karlsruhe, 25. März 1962

Grußwort

Liebe Tanzsportfreunde,

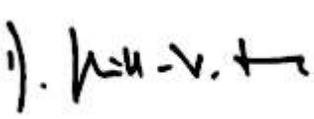
Tanzen macht Spaß. Tanzen vermittelt Freude. Tanzen ist Urlaub vom Alltag. Für viele ist Tanzen schlicht die rhythmische Bewegung im Takt der Musik. Oder wie es der englische Schriftsteller John Dryden (1631-1700) eleganter ausdrückte: „Tanzen ist die Poesie des Fußes."

Tanzen ist aber auch Sport. Folglich wurde im März 1962 der Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V. gegründet. Somit sind Sie der älteste Sportfachverband, der alle Vereine aus Württemberg, Nord- und Südbaden vereint. Damals waren es noch sieben, heute sind es über 400 Vereine. Zu dieser Erfolgsgeschichte und Ihrem 50-jährigen Jubiläum darf ich Sie im Namen des Landessportverbandes Baden-Württemberg e.V. und persönlich herzlich beglückwünschen.

Der Tanzsport gilt als die Verschmelzung von sportlicher Leistung, Kunst und Kreativität. Standard- und lateinamerikanische Tänze bestimmen dabei den Großteil der Tänze des Welttanzprogramms. In den 50 Jahren des baden-württembergischen Tanzsports kamen aber auch verschiedene Tänze hinzu: Rock'n'Roll, Boogie Woogie, Discofox und Salsa – um nur einige zu nennen.

Mit dem Bundesleistungszentrum Karlsruhe-Schöneck und dem Landesleistungs-zentrum Pforzheim ist Baden-Württemberg im Tanzsport gut aufgestellt. Dazu kommt mit den German Open Championships (GOC) das größte und bedeutendste Turnier der Welt, bei dem jedes Jahr die Crème de la Crème der internationalen Tanzszene in Stuttgart, früher Mannheim, zusammen kommt. 2011 belegten Claudia Köhler und Benedetto Ferruggia vom TSC Astoria Stuttgart in der Hauptgruppe S Standard bereits zum vierten Mal in Folge den ersten Platz. Ein gutes Omen für das Jubiläumsjahr 2012. Schließlich sollen baden-württembergische Tanzpaare auch bei den 26. GOC wieder auf dem Siegertreppchen stehen.

Mit der Gratulation zu den großartigen Leistungen der vergangenen 50 Jahre verbinde ich auch den Dank für das große Engagement im Haupt- und Ehrenamt.



Dieter Schmidt-Volkmar
Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg e.V.

Hans-Reinhard Galke
und
Bianca Schreiber
TTC Rot-Weiß Freiburg

2 x Weltmeister Latein
1 x Weltmeister 10 Tänze
2 x Europameister Latein
4 x Deutsche Meister Latein
2 x Deutsche Meister 10 Tänze

Ralf Müller
und
Olga Müller-
Olmetchenko
TSC Rastatt

1 x Weltmeister
2 x Europameister
4 x Deutscher Meister

Grußwort

50 Jahre Tanzsportverband-Baden Württemberg – dieses Jubiläum nehme ich zum Anlass, alle Gäste und Freunde des Tanzsports recht herzlich zu begrüßen.

Zum Zeitpunkt der Gründung des TBW war Baden-Württemberg tanzsportlich noch ein weißer Fleck auf der Landkarte. Getragen durch den Idealismus der Sportler und Funktionäre hat sich dies in den letzten 50 Jahren grundlegend geändert. Der TBW liegt seit einigen Jahren immer mit an der Spitze der sportlichen Aktivitäten und Erfolge in Deutschland und in der Welt. Der unermüdliche Einsatz der Vereine und seiner Funktionäre hat dafür gesorgt, dass die Mitgliederzahlen stetig gewachsen sind. Inzwischen sind wir der zweitgrößte Landesverband im DTV.

Innovative Ideen und die tatkräftigen Helfer, die diese umsetzen, sorgen für den Erfolg des TBW, sowohl im Leistungssport als auch im Breitensport. Im Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) hat sich der TBW einen festen Platz unter den führenden Fachverbänden gesichert.

Auf die Erfolge unserer Sportler und des Verbandes möchte ich hier nicht weiter eingehen, da sie in der Chronik des TBW zu finden sind.

Trotz der sich verändernden Herausforderungen an die Vereine und den Verband, bin ich mir sicher, dass Dank des herausragenden Einsatzes der Ehrenamtlichen, auch die Zukunft des TBW positiv aussieht.

Ihnen allen danke ich für das Engagement im Verband und den Vereinen und wünsche ihnen für die kommenden Aufgaben viel Erfolg!

Wilfried Scheible
Präsident Tanzsportverband Baden-Württemberg

Benedetto Ferruggia und
Claudia Köhler
TSC Astoria Stuttgart

2 x Weltmeister
3 x Europameister
5 x Deutscher Meister

Standardformation des 1. TC Ludwigsburg
10 x Weltmeister
5 x Europameister
12 x Deutscher Meister

Die Geschichte des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg

1913

Das erste internationale Turnier auf deutschem Boden fand im August 1913 in Baden-Baden statt. Sechzig Paare aus acht Nationen waren angetreten.

20er Jahre

In den zwanziger Jahren wurden bereits Clubgründungen und Turnierveranstaltungen registriert. So wurde z.B. 1922 in Pforzheim ein Grün-Weiß-Club gegründet (ab 1925 Schwarz-Weiß-Club und seit 1939 eingetragener Verein). 1926 entstand in Böblingen ein Tanzsportclub, ebenso in Karlsruhe 1934 und 1933 in Mannheim der "Blau-Gold-Club".
Baden-Baden war von 1921 bis 1937 Austragungsort der Deutschen Sommer-Meisterschaften, der Deutschen Senioren-Meisterschaften, der Deutschen Sommer-Meisterschaften der A-Klasse und der Europa-Sommer-Meisterschaften. Zu den ältesten Traditionsturnieren im süddeutschen Raum gehören die sog. "Süddeutschen Sommer-Meisterschaften" in Wildbad im Schwarzwald; das erste fand 1925 statt. Dabei handelte es sich nicht um Meisterschaften im heutigen Sinn, sondern um Einladungsturniere.

Michael Ule / Annelore Zimmermann
Grün-Gold-Casino Mannheim

1935

In Mannheim wird eine "Deutsche Frühjahrs-S-Meisterschaft" ausgetragen.

1936

Im Olympiajahr 1936 veranstaltete der Pforzheimer Club eine "Meisterschaft von Baden".

1949

Erste "Meisterschaft von Württemberg-Baden" in Esslingen.

1953

Mit der Aufnahme des Deutschen Tanzsportverbandes (damals "Deutscher Amateurtanzsport-Verband" (DATV)) / "Deutscher Verband zur Pflege des Gesellschaftstanzes" (DPG) am 2. Februar 1953 in den Deutschen Sportbund (DSB) ergaben sich entsprechend dem föderativen Aufbau der Bundesrepublik Konsequenzen: Es mußten Landesverbände gegründet werden. In Baden-Württemberg geschah dies in zwei Stufen.

1961

Auf Anregung von Werner J. Braun (Heidelberg), Otto Brodesser (Karlsruhe) und Dr. Hans Kießel (Stuttgart) fand die erste Tagung der "Arbeitsgemeinschaft der Tanzsportclubs in Süddeutschland" statt.

1962

Die "Arbeitsgemeinschaft der Tanzsportclubs in Süddeutschland" schloss eine "Vereinbarung über die engere Zusammenarbeit der südwestdeutschen DTV-Clubs" am 25. März 1962 auf der Sportschule Schöneck/Karlsruhe Dies war gleichzeitig die Geburtsstunde des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg (TBW). Er war damit der erste Sportfachverband, der alle Vereine des sportpolitisch dreigeteilten Bundeslandes umfasste. Sieben Vereine mit rund siebenhundert Mitgliedern zählte der Verband bei seiner Gründung. Erster Vorsitzender wurde Otto Brodesser. Der geregelte Sportbetrieb für alle Turnierpaare dieses Landesverbandes im Deutschen Tanzsportverband konnte beginnen.

Gerd und Heidelinde Oser
Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen

Austragung der ersten Deutschen Meisterschaft (Latein) im TBW, Stuttgart.

1963

Es erfolgt die Eintragung des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg e.V. (TBW) im Vereinsregister beim Amtsgericht Karlsruhe. Die Gemeinnützigkeit wird vom Finanzamt Karlsruhe anerkannt.
Zum ersten Mal findet ein DTV-Verbandstag (damals noch DTV-Verbandsrat) im TBW-Gebiet (Karlsruhe) statt.

1964

Die TBW-Geschäftsordnung tritt in Kraft. Erste Deutsche Allround-Meisterschaft - über neun Tänze - in Stuttgart.
Landestrainer vom Landesausschuss für Leistungssport (LAL) eingesetzt. Die TBW-Landesgruppe Südbaden wird Mitglied im Badischen Sportbund Freiburg.

1965

Der TBW-Vorstand beschließt die Übungsleiterordnung und beginnt mit der Übungsleiter-Ausbildung. Der TBW-Jugendausschuss beschließt die Jugendordnung. Der TBW wird Mitglied im Landessportbund Nordbaden.
Erste Europa-Meisterschaft der Formationen Standard und Latein in Stuttgart (wird vom ICAD nicht anerkannt, da vom DAT im ADTV im Auftrag des ICBD ausgerichtet).

1966

Der TBW konstituiert die Landesgruppen Württemberg (Mitglied im Württembergischen Landessportbund WLSB), Nordbaden (Mitglied im Badischen Sportbund BSB) und Südbaden.

1967

Die erste Europa-Meisterschaft (Standard) im TBW, Karlsruhe und die erste TBW-Landesjugendmeisterschaft in Mannheim.

1968

Am 24. August schließen der Allgemeine Deutsche Tanzlehrer-Verband (ADTV) und der Deutsche Tanzsportverband (DTV) in Enzklösterle ein Abkommen, das die Aufgaben klar abgrenzt: Tanzkurse in der Tanzschule, Tanzsport in den Vereinen. Die Amateurpaare, die bisher im Deutschen Amateur-Turnieramt (DAT) des ADTV organisiert waren, werden in den DTV überführt.
Der TBW erstellt unter Federführung von Dr. Hans Kießel die "RAPÜ" - Richtlinien für die Ausbildung und Prüfung von Übungsleitern.

1970

Die Sportschule Schöneck in Karlsruhe wird Landes-Leistungszentrum des Tanzsports. Mit Werner Nuzinger (Heidelberg) und Horst Rauser (Esslingen) werden die beiden ersten Landestrainer vom Landesausschuss für Leistungssport (LAL) eingesetzt. Die TBW-Landesgruppe Südbaden wird Mitglied im Badischen Sportbund Freiburg.

„Tanzen total“ - Trimmtanz

1971

Der TBW beginnt mit Freizeit- und Breitensport durch Einführung von "Jedermann-Turnieren" und "Trimmspielen". Erste DTSA-Abnahme (Deutsches Tanzsportabzeichen) im TBW beim Blau-Gold Mannheim.

1972

Jubiläums-Verbandstag "10 Jahre TBW" in Mannheim, Rosengarten; 47 Vereine und 2.868 Mitglieder.
Werner J. Braun löst Otto Brodesser als 1. Vorsitzender ab.
Mit Heinrich Scherer beginnt im TBW der systematische Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit, die nach innen und außen eine gute Akzeptanz in den Redaktionen und Medien fand. Aus einfachen Rundschreiben entwickelte sich die TBW-Rundschau (1981), dann das Magazin STEP, später Swing & Step als Gebietsausgabe Süd im amtlichen DTV-Organ "Tanzspiegel".

Erste offene Turniere in der Tanzmühle Enzklösterle, gemeinsam ausgerichtet vom TBW und ADTV.
Erster Spitzenlehrgang für TBW-A-Kaderpaare mit dem Ehepaar Trautz.

1974

Erste TBW-Talentfördergruppe in Mannheim-Vogelstang etabliert.
Die deutsche Allround-Meisterschaft in Reutlingen wird zum ersten Mal mit zehn Tänzen ausgetragen.

1975

Kleiner Grenzverkehr mit der Schweiz wird auf TBW-Initiative hin auf Österreich ausgeweitet.

1978

Erste Weltmeisterschaft (Standard) im TBW in Stuttgart in der Liederhalle.

Standardformation des 1. TC Ludwigsburg

1979

Rock´n´Roll-Club Hochrhein in Waldshut-Tiengen wird erster Rock´n´Roll Club im TBW.
Zentraler Wertungsrichter-Einsatz (ZWE) wird probeweise eingeführt.

1980

Der TBW-Verbandstag beschließt neue Satzung und setzt Präsidium ein. Rekord von 623 Turniereinzelwettbewerben im TBW-Bereich. TBW-Landesmeisterschaft mit 388 Teilnehmern. TBW mit 115 Jugendpaaren drittstärkster Landesverband im DTV.
Sportschule Schöneck in Karlsruhe-Durlach wird Bundesleistungszentrum für den Tanzsport.

1981

Der TBW führt den Zentralen Wertungsrichter-Einsatz ein.
Karl-Heinz Richter, erster Freizeitsportwart des TBW, wird Freizeitsport-Beauftragter des DTV und erstellt einen Strukturplan für den Freizeitsport.
Der 1. Tanzclub Ludwigsburg veranstaltet die erste Landesmeisterschaft für Rock´n´Roll im DTV.
Neues Verbandsorgan "TBW-Rundschau" erscheint.

1982

Jubiläums-Verbandstag "20 Jahre TBW" in Karlsruhe, Nancy-Halle; 83 Vereine, 8.617 Mitglieder.
Erster Freizeitübungsleiter-Lehrgang des TBW, Sportschule Schöneck.

1983
Erstmals findet im DTV eine Schulung in “New Vogue“ mit Stuart Saunders in Pforzheim statt.

1984
Der Württembergische Landessportbund (WLSB) nimmt “Tanz für Jedermann“ in sein “SSS-Programm“ (Sport-Spiel-Spaß) auf.

1985
Bei der ersten Großveranstaltung “Tanzen Total“ in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle erwerben 2.300 Gäste die “Trimmtanz-Medaille“. In den folgenden Jahren finden nochmals drei Veranstaltungen in Stuttgart und Karlsruhe statt.

1986
Erste Initiative des TBW, auf Landesebene ein Werbekonzept (PR-Konzeption) zu entwickeln, um den Vereinen Zugang zu Sponsorengeldern zu erleichtern. Verabschiedung einer TBW-Werbe- und Fernsehordnung.
Auf Initiative des TBW, maßgeblich Schriftführer Prof. Adolf Luger, wird auf DTV-Ebene die Kommission "Strukturplan Tanzsport 2000" gebildet.

Ralf Müller /
Olga Müller-Olmetchenko
(TSC Rastattt)

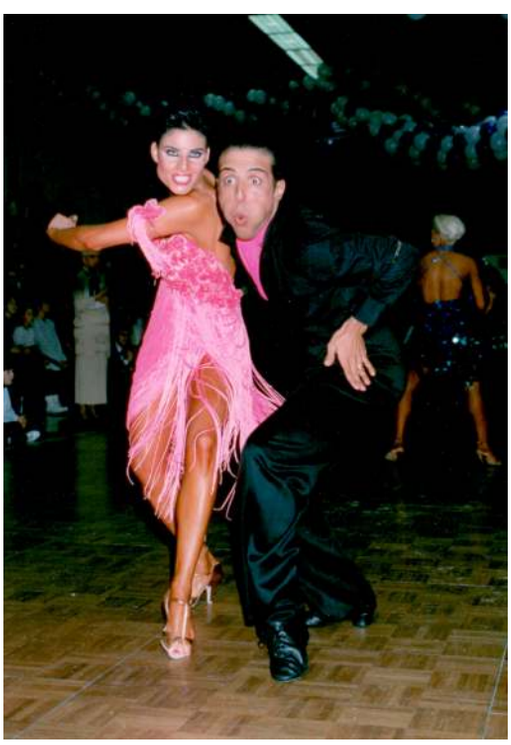
1987
Zum ersten Mal ist das Kongress-Zentrum Rosengarten in Mannheim Treffpunkt von Amateur- und Professionalpaaren aus allen Ländern der Erde bei den German Open Championships (GOC), welche sich inzwischen als ein Tanzsport-Festival von weltweiter Anerkennung etabliert haben. Die Initiatoren: TBW-Präsident Werner J. Braun, Präsident des TC Blau-Gold-Casino Mannheim Alex Buttweiler und Landestrainer Harry Körner, Calw. Später wird das Festival von der Mannheimer Kongress- und Touristik-GmbH (MKT) ausgerichtet, die Veranstalter (BGC-Mannheim, TBW, DTV und Harry Körner) sind Gesellschafter der GOC-GmbH. Im ersten Jahr kamen an drei Tagen 800 Turnierpaare.

1988
Zum ersten Mal, und seither jährlich, findet am ersten Wochenende nach Ostern in Enzklösterle der "Super-Kombi-Lehrgang" statt. Die Idee für diese Fachschulung mit national und international anerkannten Referenten für Wertungsrichter, Trainer, Übungsleiter und Turnierleiter hatten der damalige TBW-Lehrwart und heutige DTV-Sportwart Michael Eichert und Volker Günther. Diese Schulung ist inzwischen auch als Schulungsmaßnahme des DTV anerkannt (Bundeswertungsrichterschulung).

Der TBW hat Helga Greiner, Reutlingen, zur "Frau im Sport" als Mitglied im Hauptausschuss ernannt.
Der 1. TC Ludwigsburg gastiert mit seiner Weltmeister-Formation an drei Abenden beim "Palast-Ball" im Palast der Republik in Ostberlin (DDR) und wird stürmisch gefeiert.
Erster internationaler Deutschlandpokal im Steptanz in Steinen-Höllstein, Kreis Lörrach.

1989

Eine TBW-Mannschaft wird durch Vermittlung von Werner J. Braun zu einer 14-tägigen Turnierreise durch die UdSSR eingeladen. Als erste deutsche Sportler erhalten sie die Gelegenheit zu einem Besuch in Wolgograd (Stalingrad). Die Gegeneinladung für die Tanzsportler aus der UdSSR erfolgt nach der GOC. Bei der Reise durch Baden-Württemberg werden Turniere in Karlsruhe, Reutlingen und Stuttgart ausgetragen.



Sandro Cavallini / Carmen Vincelj
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Beteiligung des TBW an den WORLD GAMES in Karlsruhe.
Wechsel im Amt des Verbandsarztes: Thomas Wirth löst Dr. Alexander Kapp ab.

1990

Aus der "TBW-Rundschau" wird eine eigene moderne Zeitschrift namens "STEP".

1991

Zum "Tag der Einheit" lädt der TBW, zusammen mit dem Blau-Gelb Kirchheim/Teck Tanzsportler aus Sachsen ein: Gemeinsamer Auftritt, Training und Info-Abend für Funktionäre in Kirchheim/Teck.

1992

Komplette Überarbeitung und Neufassung der TBW-Satzung. Ziel war die Straffung der Gremienarbeit: Verkleinerung des Präsidiums und Bildung eines Hauptausschusses, in dem die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung mit Sitz und Stimme vertreten sind.

1993

Die TBW-Verbandszeitschrift "STEP" erscheint künftig als Regionalausgabe für die süddeutschen Landestanzsportverbände im Tanzspiegel mit dem Titel "Swing & Step".

1994

Werner J. Braun tritt nach 22 Jahren Präsidentschaft zurück. Beim Verbandstag in Tübingen wird Wilfried Scheible zum Präsidenten gewählt, ebenso Michael Eichert als Sportwart und Klaus Theimer als Lehrwart.
Erstes Führungsseminar für TBW-Präsidium und Hauptausschuss in der Akademie des Sports in Wangen/Allgäu: Einführung einer TBW-Datenbank und -Mailbox. Seither jährlich Abgleich und Fortbildung.

1995

Eröffnung des neuen Landesleistungszentrums in Pforzheim, gemeinsam mit dem Schwarz-Weiß-Club Pforzheim genutzt.
Vizepräsident Heinrich Scherer gibt nach 23 Jahren sein "zweites Amt" als Öffentlichkeitsreferent ab. Zur Nachfolgerin wird Charlotte Trenkel, Karlsruhe, gewählt.

Neilas Katinas / Anita Pocz (TSZ Calw)

1997

Neu im Präsidium und mit neuer Amtsbezeichnung: Heidi Estler, Fellbach, wird Pressesprecherin des TBW.
Der TBW ist zum ersten Mal bei "Stuttgart tanzt" dabei mit einer Serie "Die Region tanzt", die in weiteren Städten fortgesetzt wird.
Im "Tanz-Café" werden Singles von "Gigolinas und Gigolos" (Übungsleiter, Turnierpaare) zum Mittanzen aufgefordert.
Zum 10. Mal findet in Enzklösterle der „Super-Kombi“-Lehrgang statt.

1998

Der TBW ist online im Internet. Ergebnisse, Informationen und Wissenswertes sind aktuell abrufbar.

1999

Der TBW verabschiedet ein neues Sportförderkonzept: "Team Baden-Württemberg und Millennium-Team Baden-Württemberg".
Zum ersten Mal nimmt der TBW an der Messe "Mein Verein" in Stuttgart teil.

2000

Zum ersten Mal findet die Informationstagung "Vereinsberater" für die TBW-Vereine im Landesleistungszentrum in Pforzheim statt.
Aufnahme des Fachverbandes Garde Nordbaden (BfG).

2002

Jubiläums-Verbandstag "40 Jahre TBW" in Karlsruhe, Bürgerzentrum Südstadt. Im TBW sind 267 Vereine mit 32.362 Mitgliedern.
Im Rahmen des 15. Super-Kombi Enzklösterle wird erstmals ein Breitensportlehrgang durchgeführt. Mehr als 100 Teilnehmer hatten beim Erlernen und Tanzen der aktuellen Linientänze und Trends sowie Mixern jede Menge Spaß.
Gleichzeitig fand zum ersten Mal ein Wettbewerb für den "DTV-Tanz des Jahres" statt.

2003

Die TBW-Trophy-Serie wird als Pilotprojekt eingeführt. Sie besteht aus drei Turnieren und einem Endturnier. Jedes dieser Trophy-Turniere bietet Doppelstartmöglichkeit für alle Klassen der Hauptgruppe und Hauptgruppe II in Standard und Latein an einem Wochenende. Bei insgesamt drei Turnieren können sich die Paare für die Endveranstaltung (Einladungsturnier) qualifizieren. Die jeweils besten 12 haben hier die Chance, den Trophy-Sieger ihrer Klasse unter sich auszumachen und lukrative Preise zu gewinnen. Als TBW-Trophy-Manager wird Mitinitiator Thomas Estler vom TBW-Präsidium eingesetzt.

Jesper Birkehoj / Anna Kravchenko
TSC Astoria Karlsruhe

Die Weltmeisterschaft Formationen Standard wird in Stuttgart (Hanns-Martin-Schleyer-Halle) ausgetragen.
Gemeinschaftsausrichtung durch TBW, 1. TC Ludwigsburg und TSC Astoria Stuttgart.

2004

Nach 17 Jahren in Mannheim fanden die German Open Championships eine neue Heimat und werden seither in Stuttgart (Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle) ausgetragen.
Die TBW-Trophy-Serie wird etabliert und auf die Seniorenklassen in einer eigenen Serie erweitert. Außerdem fand sich mit der Star Cooperation GmbH ein Titelsponsor, die Serie heißt nun Star Trophy TBW.

2005

Die ARD Masters-Gala wird vom TSC Astoria Karlsruhe in der dm-Arena in Karlsruhe ausgerichtet.
In der Sendung „TV Total“ tanzt Stefan Raab mit Anna Kravchenko (Jive) und Motshegetsi Mabuse (Cha-Cha) über das Pro-Sieben-Parkett.
DTV-Präsident Harald Frahm tritt mit Wirkung vom 3. August 2005 zurück.
Die Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S-Standard wird in der Tübingen TüArena vom TSC

Astoria Tübingen ausgerichtet. Die Star Trophy TBW für die Hauptgruppe und Hauptgruppe II geht in ihr drittes Jahr und etabliert sich endgültig im Turnierkalender der Paare. Die Star Trophy TBW der Senioren wird nach dem Pilotprojekt in 2004 als eigene Turnierserie etabliert.
Der TBW führt unter der Regie von Pressesprecherin Heidi Estler zum ersten Mal ein Presseseminar mit dem Schwerpunkt „Fotografie“ durch. Unter dem Motto „Learning by doing“ können die Teilnehmer unter der fachkundigen Anleitung von Volker Hey die theoretischen Kenntnisse beim Star Trophy Turnier der Senioren in Ludwigsburg in die Tat umsetzen.

Benedetto Ferruggia / Claudia Köhler
TSC Astoria Stuttgart

2006

Die Weltmeisterschaft Latein wird am 30. September 2006 in der Europahalle in Karlsruhe ausgetragen.
Die Star Cooperation bleibt Titelsponsor der TBW-Trophy, die weiterhin den Namen Star Trophy TBW führt. Desweiteren zählt der Sparkassenverband Baden-Württemberg zu den Unterstützern der Turnierserie.
Der Verbandstag des DTV wird in Stuttgart durchgeführt. Zwei Präsidiumsmitglieder aus Baden-Württemberg sind im DTV-Präsidium vertreten: Einstimmig bestätigte der Verbandstag Bundessportwart Michael Eichert in seinem Amt. Neu dabei ist Heidi Estler als Pressesprecherin, die ebenfalls einstimmig gewählt wurde.
Erstmals ist eine Delegation aus China mit Funktionären und Tänzern bei der GOC in Stuttgart vertreten.

2007

Im April findet der ordentliche Verbandstag in Mannheim mit Neuwahlen des Präsidiums statt. Der Verbandstag wird später als „nicht beschlussfähig“ gewertet. Für November wird ein außerordentlicher Verbandstag einberufen. Mit der ordnungsgemäßen Wahl des TBW-Präsidiums werden die Beschlüsse der vergangenen zehn Jahre (auch diese Verbandstage waren nicht beschlussfähig) geheilt.
In der zweiten Staffel von „Let's Dance“ tanzen Anna Kravchenko mit Comedian Markus Majowski und Motshegetsi Mabuse an der Seite von Guildo Horn. Für Majowski/Kravchenko ist in der vierten Runde Schluss, Horn/Mabuse scheitern in Runde fünf.
Die Weltmeisterschaft der Standard-Formationen wird im November in der Porsche-Arena in Stuttgart ausgetragen. Ebenfalls im November finden in der Europahalle in Karlsruhe die Weltmeisterschaften der Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Formationen statt. Gleichzeitig findet auch die WM der Junioren und Schüler Paare Rock'n'Roll statt.
Das Präsidium des TBW beschließt, bei den Turnieren der TBW-Trophy grundsätzlich zwei Wertungsrichterteams pro Tag einzusetzen. Um die Kosten für die Ausrichter in Grenzen zu halten,

wird für die Wertungsrichter eine Pauschal-Vergütung von 30,-- Euro pro Tag festgelegt. Außerdem werden die Trophy-Turniere für Wertungsrichter aus dem gesamten Bundesgebiet geöffnet.

2008

Die TBW-Trophy hat als neuen Titelsponsor die Firma S&G Automobil Aktiengesellschaft.Daher trägt die Serie ab sofort den Titel: TBW-Trophy präsentiert von der S&G Automobil Aktiengesellschaft.
Nach sechs Jahren als Trophy-Manager gibt Thomas Estler sein Amt ab. Sein Nachfolger wird Ralf Ball.
Der TBW bietet auf seiner Homepage einen neuen Service an. Die Ergebnisse der offenen Turniere werden archiviert und sind unter dem Link „Ergebnisse“ abrufbar.
Das ZWE-Portal geht online. Die Wertungsrichter können die Turniere online einsehen und auswählen, auch der Einsatz erfolgt auf diesem Weg.
Ein Traditionsverein gibt auf: nach langen Jahren muss der TSC Blau-Gold-Casino Mannheim Insolvenz anmelden und wird schließlich aufgelöst.
Die Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S-Standard wird in der Stuttgarter Liederhalle vom TSZ Stuttgart-Feuerbach ausgerichtet.

2009

Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler werden für ihre herausragenden Leistungen im Bereich Standard (Welt-, Europa- und Deutsche Meister) mit der Goldenen Ehrennadel der Landeshauptstadt Stuttgart ausgezeichnet.

Timo Kulczak / Motshegetsi Mabuse
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Die Weltmeisterschaft Formationen Standard wird in der neuen Ludwigsburger ARENA ausgetragen. Damit macht das A-Team des 1. TC Ludwigsburg das Triple perfekt (Welt,- Europa- und Deutscher Meister) und erhält das Silberne Lorbeerblatt der Bundesrepublik Deutschland.
Die Europameisterschaft der Jugend Latein wird in Höfingen ausgetragen.
Die Deutsche Kombi-Meisterschaft wird im Kongresszentrum in Karlsruhe vom TSC Astoria Karlsruhe ausgerichtet.
TBW-Ehrenmitglied Karlheinz Richter verstirbt. Er übte von 1978 bis 1982 das Amt des Beisitzers Württemberg im TBW-Hauptausschuss aus. Danach war er zehn Jahre als Freizeitsportwart Mitglied des TBW-Präsidiums und damit auch Mitglied des DTV-Breitensportausschusses. Richterwar nicht nur der erste Freizeitsportwart im TBW (heute: Breitensportwart), er sah es als seine Hauptaufgabe an, den Breitensport im TBW und auch im DTV auf- und auszubauen. Sein Wirken auf diesem Gebiet war richtungsweisend. Neben diesem Amt war er

auch gleichzeitig DTSA-Beauftragter im TBW.

2010

Beim DTV-Verbandstag wurde die bisherige Pressesprecherin Heidi Estler in geheimer Wahl mit großer Mehrheit zu DTV-Vizepräsidentin gewählt. Michael Eichert wurde ebenfalls mit großer Mehrheit in das Amt des Bundessportwartes wiedergewählt.
Beim General Meeting (Mitgliederversammlung) der International DanceSport Federation (IDSF) wählten die Delegierten Michael Eichert in das Präsidium des Weltverbandes.
Beim offiziellen Empfang im Rahmen der German Open Championships in Stuttgart wurde TBW-Präsident Wilfried Scheible mit der DTV-Ehrennadel in Gold als höchste Aufzeichnung des Deutschen Tanzsportverbandes geehrt.
Die Europameisterschaft der Formationen Standard wird in Ludwigsburg ausgetragen.

Marius-Andrei Balan/
Nina Bezzubova
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

2011

Zum 50sten Mal wird der Goldstadtpokal in Pforzheim ausgetragen.
Die Paare des TBW und des DTV werden im Vorfeld des Grand Slam Turniers in Tokio vom Erdbeben überrascht. Nach einigen Tagen der Ungewissheit erreichen alle wieder gesund deutschen Boden.
Beim Verbandstag in Mannheim stehen Satzungsänderungen an. Zum einen gesetzliche Vorgaben, zum anderen redaktionelle Gründe führten zu den Änderungen. § 3 der Satzung musste wegen der Vorgaben des Gesetzgebers zur Ehrenamtspauschale angepasst werden. Die §§ 9, 11, 12, 13 und 14 bezogen sich auf eine Namensänderung eines Teils des geschäftsführenden Vorstandes nach § 26 BGB. Der Schatzmeister heißt nun zukünftig Vizepräsident Finanzen, der Schriftführer nun Vizepräsident.

GERMAN OPEN CHAMPIONSHIPS
GOC
STUTTGART
www.goc-stuttgart.de

Im Juni verstirbt Werner J. Braun plötzlich und unerwartet im Alter von 84 Jahren. Werner J. Braun war Gründungsmitglied des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg und führte den Verband mehr als 20 Jahre. Für herausragende Leistungen um den Tanzsport wurde ihm 1982 die DTV-Ehrennadel in Gold verliehen. Werner J. Braun war Träger des Bundesverdienstkreuzes, 1995 ernannte ihn das TBW-Präsidium zum Träger des TBW-Ehrenringes.
In ihrem achten Jahr in Stuttgart feiern die German Open Championships ihren 25sten Geburtstag mit einer Gala am Dienstagabend, bei der zahlreiche ehemalige GOC-Champions anreisen und sich noch einmal in einer Show präsentieren.
Völlig überraschend verstirbt Ralf Pickelmann im Oktober im Alter von 55 Jahren an einem

Herzinfarkt. In seiner Eigenschaft als Präsident des TSZ Stuttgart-Feuerbach war er auch Vertreter in der Gesellschafterversammlung der German Open Championships. Als Ressortleiter war er hauptverantwortlich für die Technik und die EDV. Die Turnierabwicklung mittels Software lag in seinen Händen. Ralf Pickelmann war schon bei der ersten GOC in Mannheim mit dabei und feierte in diesem Jahr – wie die Veranstaltung selbst – sein 25jähriges Jubiläum. Auch auf Verbandsebene war Ralf Pickelmann aktiv. So war er von 1992 bis 2010 als Beisitzer Süd Mitglied im Hauptausschuss des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg.

Die Auftaktveranstaltung zur DTV-Breitensporttournee „Tanz dich fit“ findet im Rahmen des 10. Breitensportwochenendes TBW/TSTV-BW in Ludwigsburg statt. 230 Teilnehmer am ersten und 210 Teilnehmer am zweiten Tag machen die Veranstaltung, dessen Initiatorin DTV-Vizepräsidentin Heidi Estler ist, zu einem großen Erfolg. Das- Wochenende stand mit seinen Workshops, Seminaren und Vorträgen vollständig im Zeichen des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

Discofox (in der Standardsektion) und Salsa (in der Lateinsektion) erweitern ab 2012 im Pilotprojekt D+/C+ des DTV das Turnierprogramm. Die erste Schulung für die neuen Tänze wird im Oktober in Enzklösterle abgehalten.

Philipp Hanus/Siri Kirchmann
TSZ Stuttgart-Feuerbach

2012

In diesem Jahr wird gefeiert:

- 10 Jahre TBW-Trophy
- 25 Jahre Super-Kombi Enzklösterle
- 50 Jahre Tanzsportverband Baden-Württemberg

Mit einem Festakt begeht der Tanzsportverband Baden-Württemberg sein fünfzigjähriges Bestehen.

Im TBW sind 289 Vereine mit 34.378 Mitgliedern.

Der TBW - das unbekannte Wesen? Erinnerungen und Erfahrungen

Heinrich Scherer
TBW-Ehrenpräsident

"Alles was tanzt gehört zu UNS"- uns? Gemeint ist ein tanzsporttreibender Verein, der seinerseits Mitglied im Landes- und Deutschen Tanzsportverband ist und damit unter dem Dach des Deutschen Sport-Bundes (heute: Deutscher Olympischer Sportbund). Das einzelne Vereinsmitglied kümmert sich wohl wenig um solche Formalitäten. Abgesehen von Fragen, die den Beitrag betreffen. Der Verein jedoch möchte wissen, was eine Mitgliedschaft im TBW bringt. Die Satzung gibt darüber Auskunft. Da werden beispielsweise die besonderen Aufgaben des Präsidiums genannt: Die Interessenvertretung gegenüber dem DTV, den Landessportbünden und anderen Sportverbänden sowie Behörden, die Beratung der Verbandsmitglieder (also der einzelnen Vereine) bei der Durchführung ihrer Aufgaben, insbesondere beim Sportbetrieb; beispielsweise die Turnierkoordination, der Zentrale Wertungsrichter-Einsatz (ZWE), die Ausschreibung und Vergabe der Meisterschaften. Weitere Aufgaben des TBW sind: die Veranstaltung von Lehrgängen zur Förderung tanzsportlicher Belange und zur Jugendpflege. Damit ist gemeint die Aus- und Fortbildung der Trainer, Übungsleiter, Wertungsrichter, Turnierleiter, die Kaderlehrgänge, Sportförderlehrgänge in den Stützpunkten, die Betreuung der Paare bei Meisterschaften, weiter Seminare für Führungskräfte in den Vereinen u.v.m.

Gerhard und Heidelinde Oser
Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen

So nüchtern sich das anhört oder liest, so lebendig, arbeitsintensiv und manches Mal nervenzehrend gestaltet sich die Umsetzung dieser Aufgaben in die Praxis. Auch die finanzielle Seite muss stimmen und nicht zu vergessen ist auch, dass die ganze Arbeit ehrenamtlich und zusätzlich zur täglichen Berufsarbeit geleistet wird.

Wie der heutige Ehrenpräsident des TBW, Heinrich Scherer, den TBW vor 50 Jahren kennen gelernt und welche Erfahrungen er vor allem in den ersten Jahren im Präsidium gemacht hat, schildert sein Beitrag.

"Ihr müsst in meinen Club kommen", meinte der Reutlinger Tanzlehrer Julius Pfander 1962 am Ende des Anfänger-Tanzkurses, "zur Unterstützung meiner Turnierpaare". Turnierpaare? Wir Tanzschüler schätzten uns glücklich, im Langsamen Walzer einen Wischer oder einen geschlossenen Hip Twist im Cha-Cha-Cha einigermaßen zu beherrschen, schließlich gehörten wir im Alter zwischen 35 und 50 Jahren zu den "Nachzüglern". Denn im normalen Tanzstundenalter hatten wir Männer statt eines Mädchens einen Karabiner im Arm. Der Club, in den einige von uns dann endlich doch eingetreten sind (wurden!), gehörte dem Deutschen Amateur Amt (DAT) im Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer-Verband (ADTV) an. Das alles sagte uns nichts, so wenig wir von dem in

jenem Jahr gegründeten TBW eine Ahnung hatten. Wir gingen in den Unterricht, der jetzt Training genannt wurde, verunsichert und beim Anblick der Turnierpaare erst recht überzeugt, am falschen Platz zu sein, was uns die "Profis" mehr oder weniger deutlich zu verstehen gaben. Nahm der Unterricht mit uns ihnen doch einen Teil der Trainingszeit weg, und in dem knapp 7 x 12 Meter großen Saal wurde es noch enger. Der Tanzlehrer ließ nicht locker, erzählte von Erfolgen seiner Turnierpaare, die wir bei Abschlussbällen oder auf kleinen Turnieren bewunderten und wir fühlten uns so langsam wohl in seinem Club. Eine kleine Broschüre gab Auskunft über die Organisation. Auf 35 Seiten im Postkartenformat war alles nachzulesen: Turnierordnung, Allgemeine Richtlinien, Anschriftenverzeichnis, Gebührenordnung, Schrittbegrenzung und vieles mehr. Zwei Sätze gefällig? Im § 1 Startberechtigung heißt es u.a. "Amateur-Tanzsportler ist, wer mit der Ausübung des Tanzsports keine wirtschaftlichen Ziele anstrebt oder erlangt..." Oder: "Die Startberechtigung geht verloren, wenn 1. Geldpreise gefordert oder angenommen werden... 5. sich jemand selbst als Professional-Turniertänzer oder als Trainer bezeichnet." Oder im § 5: Turniertänze: "Dem Veranstalter bleibt es überlassen, welche Tänze er für sein Turnier auswählen möchte". Wie gesagt, uns sogenannte "inaktive", d.h. nicht-Turnier-tanzende Mitglieder dieses DAT-Clubs in der Tanzschule (kein e.V.) kümmerten keine Satzungen und Ordnungen, wir hatten schlicht und einfach (meistens) Freude am Tanzen – und beim anschließenden "Viertele".

Peter und Susanne Flad
1. TC Heidenheim

Stephan und Stephanie Branda
1. TSC Rastatt

Das Abkommen von Enzklösterle

Schlagartig änderte sich das, als im Sommer 1968 von einem Abkommen zwischen dem ADTV und dem DTV die Rede war. Danach sollten das Deutsche Amateur-Turnieramt (DAT) aufgelöst, seine Turnierpaare in den Deutschen Tanzsport-Verband (DTV) übergeführt und die – gewissermaßen "Privat-Clubs" der Tanzlehrer – in eingetragene Vereine (e.V.) umgewandelt werden. Verständlich, dass diese Veränderungen nicht bei allen Tanzlehrern Jubel auslösten. Sie mussten "ihre Paare" abgeben, verloren das sportliche Aushängeschild ihrer Schule, u.U. auch die Aufgabe ais Trainer – und damit die Einnahmen!

Auf der anderen Seite mussten sich jetzt die Vorstände dieser Tanzschul-Clubs selbst um das Turniergeschehen kümmern. Es gab noch eine Überleitungsphase, in der bei den Turnieren die Paare noch nach der alten Turnierordnung aufsteigen konnten. Für ein solches Turnier setzte mich der Tanzlehrer kurzerhand als Turnierleiter ein. "Das können Sie" ermunterte er mich, und dank der erfahrenen Protokollführerin und Tanzlehrerin, Frau Giedke, lief das Turnier ordnungsgemäß ab.

Jetzt also begann das „Funktionärs-Dasein“ und wir erfuhren, was zu tun sei, um Mitglied im Tanzsportverband Baden-Württemberg zu werden: Satzung entwerfen, Gründungsversammlung, Vorstandswahlen, Eintrag in das Vereinsregister beim Registergericht. Bei diesem Termin fragte der

Beamte – ein echter, sparsamer Schwabe. "Ja, muss das sein? Wissen Sie, das kostet nämlich alles Geld!" Es musste wohl sein, und also fuhr ich als frisch gewählter 1. Vorsitzender des Tanzsport-Clubs Schwarz-Weiß Reutlingen e.V. erstmals zu einer Mitgliederversammlung des Landestanzsportverbandes Baden-Württemberg nach Karlsruhe-Rüppur.

Standardformation 1. TC Ludwigsburg

Die ersten Schritte im TBW

Aufgrund des Abkommens vom 24. August 1968 in Enzklösterle waren viele Clubs zum ersten Mal gekommen, alles Neulinge auf dem Gebiet des satzungsgemäß geregelten Vereinssports. So bot dieser Tag eine gute Gelegenheit, viele Informationen zu sammeln, die für eine Arbeit im neuen Vorstand wichtig waren, Wichtiges und Nebensächliches. Meine naive Frage an den Leiter der Versammlung, ob man Fahrtspesen für diese "Dienstreise" bekomme, nahm er gelassen und meinte humorvoll, der TBW sei keine Behörde, die Kosten müsse der Club tragen. Otto Brodesser, den damaligen 1. Vorsitzenden des TBW, lernte ich noch öfter als kompetenten und versierten Vereinsberater kennen – so sehen auch wir, seine Nachfolger, eine der Hauptaufgaben des TBW.
Als gebürtiger Freiburger nahm ich Kontakt auf mit dem dort schon bestehenden TBW-Club, dem TTC Rot-Weiß Freiburg, und ließ mich über Verbands- und Sportpolitik aufklären. Negative Erfahrungen sind mit die besten Lehrmeister. Ich fuhr zu einem Turnier des Freiburger Clubs nach Hinterzarten, bei dem durch Fehler im Protokoll die gesamte Endrunde wiederholt werden musste. Aha, dachte ich mir, dieses Geschäft musst du lernen – dafür gab es beim TBW Schulungen. „Sie müssen nach Enzklösterle gehen, da treffen Sie die maßgebenden Leute“, gab mir der Reutlinger Tanzlehrer als Empfehlung mit auf den Weg. Also pilgerten einige aus dem Reutlinger Club in den Schwarzwald. Die einen nahmen am Training der Weltmeister Bill und Bobbie Irvine aus London teil, andere absolvierten eine Wertungsrichter-Ausbildung und ich wollte die Turnierleiter-Lizenz erwerben. Dafür gab es damals keinen eigenen Lehrgang, wir saßen mit den WR-Aspiranten gemeinsam auf der Schulbank und im Unterricht während des Trainings. Überhaupt hatte ich Schwierigkeiten, die verschiedenen Organisationen samt ihren Abkürzungen richtig einzuordnen. Klar war nur, dass viele Wertungsrichter-Schüler bei der Prüfung vor einem Herrn Harms vom DTV mächtig Respekt hatten. Die Ausbildung lag auch in den Händen der beiden ADTV-Tanzlehrer Bartel und Bartels aus Hamburg. Im Übrigen schien die bei der Unterzeichnung des Abkommens gepflanzte "Friedenstanne" vor der Festhalle in Enzklösterle ihren Namen zu Recht zu tragen. Bis es 1971 bei den Turnieren während der Trainingswochen zu Unstimmigkeiten zwischen ADTV-Präsident Gerd Hädrich und dem TBW-Vorsitzenden Otto Brodesser kam. Die Turniere wurden vom langjährigen Veranstalter, dem ADTV, nicht nach der seit dem Abkommen gültigen Turnier- und Sportordnung des DTV angemeldet und durchgeführt. Die Paare erhielten somit keine Aufstiegspunkte. Das war für mich der Anlass, mich nach meiner Wahl zum 2. Vorsitzenden des TBW 1972 dafür einzusetzen, dass die Turniere in Enzklösterle vom TBW gemeinsam mit dem ADTV veranstaltet werden. Der 1972 eben-

falls neu gewählte 1. Vorsitzende, Werner J. Braun, meinte kurz und knapp: "Ja, machen Sie das!", und so geschah es fast 25 Jahre, solange die Tanzmühle sich drehte, ein Beispiel möglicher Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden im Geiste jenes Abkommens.

Ein Bundesland – drei Sportbünde

Aus den nach dem Krieg entstandenen drei Ländern Württemberg-Baden, (Süd-)Baden und (Süd-)Württemberg-Hohenzollern ging 1952 das neue Bundesland Baden-Württemberg hervor. Beim Sport aber blieb es bis heute bei drei Sportbünden. Der Tanzsport allerdings gründete sich von Anfang an als ein Verband für das gesamte Bundesland und war viele Jahre der einzige Sportfachverband für ganz Baden-Württemberg. Die in den drei Sportbünden unterschiedlichen Zuschuss- und Abrechnungsverfahren machten dem Schatzmeister das Leben schwer. Der Gedanke an eine Teilung des TBW in drei Landesverbände, analog den drei Sportbünden, wurde freilich fallen gelassen und stattdessen beim Verbandstag 1974 eine Resolution gefasst, die zur Bildung eines einheitlichen Landes-Sportbundes aufrief.

Michael und Claudia Sawang
TSA d. TSG 1862 Weinheim

Natürlich blieb humorvolles und auch ernsthaftes Konkurrenzdenken zwischen den "Badensern" und den "Schwoba" nicht aus. Beim Verbandstag 1972 in Mannheim (10 Jahre TBW) standen Neuwahlen an. Da fürchtete der "Stuttgarter Flügel", die Badener bekämen zu viele Vorstandsposten und sie drängten mich als Reutlinger Clubvorsitzenden zu einer Kandidatur – nicht ahnend, dass ich ein "Alt-Badener" bin! Nun, wir hatten weder Zeit noch Lust, einen Stammeskrieg zu führen, es wurde ein sehr harmonisches und erfolgreiches Miteinander. Der neue Vorsitzende, Werner J. Braun, regierte die neue Mannschaft (wörtlich) als Primus inter pares vor dem Hintergrund seiner bereits 25jährigen Tanzsporterfahrung. Jeder hatte gleiche Rechte und Pflichten, er ließ jedem in seinem Ressort "freie Hand", nur musste diese Hand auch etwas bewirken. An Arbeit mangelte es in jener Aufbauphase nicht, in manchen Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder um überzehn Prozent, der TBW wurde zum zweitgrößten Landesverband im DTV, zahlenmäßig und mit den durch die Aktiven erzielten sportlichen Erfolgen.

Die Satzung musste den veränderten verwaltungsmäßigen und sportlichen Anforderungen angepasst werden, die EDV hielt Einzug, das Lehrgangswesen wurde umstrukturiert, der Breiten- und Freizeitsport integriert, die Jugendarbeit aktiviert, die Öffentlichkeitsarbeit auf- und ausgebaut. Die Arbeit nahm zu, die Sitzungen wurden häufiger und dauerten länger. Nach Ende der Vorbesprechung zum Verbandstag 1977 in Esslingen wollten meine Kollegen Beck und Büscher mit mir zurück ins Hotel zum Übernachten – doch das Haus war und blieb geschlossen. Als alles nichts half, machten wir drei Männer es uns im alten geräumigen Mercedes in der zum Glück offenen Garage des Hotels "gemütlich". Unter Punkt "Verschiedenes" empfahlen wir den Delegierten, künftig sicherheitshalber Zelt und Schlafsack mitzunehmen...

Wege in die Zukunft - Keine Angst vor Veränderung

"Das Tanzen hat sich in den letzten 50 Jahren so stark weiterentwickelt, aber am System hatte sich bisher nichts verändert“, stellten die zweifachen Weltmeister in den Standardtänzen Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler fest. Dies war die spontane Reaktion auf die Frage nach ihrer Meinung zum neu eingeführten internationalen Wertungssystem im Jahr 2010. Gerne hält man solche Aussagen allerdings auch Verbänden, Vereinen und Funktionären in unterschiedlichsten Zusammenhängen vor.

Heidi Estler
DTV-Vizepräsidentin

Funktionäre sind im Allgemeinen dazu da, ihre Funktion, ihre Aufgabe, der sie sich gestellt haben, zu erfüllen und ihre Ziele zu verfolgen. Grundsätzlich gehört dazu selbstverständlich die Tugend, anderen Meinungen, Ideen und Informationen aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Funktionäre stecken ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Dienst der Sache, die Pflege und die Weiterentwicklung unseres Sports. Sie halten den Kontakt zur Basis. Sie werden mit vielen Sachzwängen konfrontiert und müssen daher oft schnell lernen, viele Kompromisse einzugehen. Trotzdem versuchen sie immer wieder, etwas zu bewegen.

Sowohl Leistungssportler als auch Freizeittänzer wollen in der Regel nur eins, ihre Bedürfnisse entsprechend ihrer Vorstellung befriedigen können. Sie wollen Erfolg und Spaß im Leistungssport und besonders viel Spaß im Freizeitsport. Wichtig ist, dass beide – Sportler und Funktionäre – voneinander wissen und kommunizieren. Funktionäre und Mitglieder müssen sich austauschen und verstehen. Das sahen die TBW-ler immer als eine wichtige Aufgabe und sie tun es noch.

Seit der Gründung des Verbandes hat sich im Verlauf von 50 Jahren im Präsidium selbstverständlich vieles geändert, sowohl strukturell als auch personell. Otto Brodesser stand rund zehn Jahre als erster Präsident an der Spitze. Nach 22 Jahren Werner J. Braun übernahm 1994 Wilfried Scheible das TBW-Zepter. Damit einher gingen auch Änderungen in anderen Präsidialämtern und die Wahlen von Michael Eichert, Michael Rath sowie später Heidi Estler in das DTV-Präsidium.

Im Vergleich zu den Gründerjahren spiegelt das Präsidium heute auch nahezu unseren Paarsport wider: drei Damen im Präsidium und vier weitere im Hauptausschuss. Natürlich wird in unseren Sitzungen kontrovers diskutiert, wird um Entscheidungen gerungen und nicht alle Beschlüsse werden einstimmig gefasst. Immer aber werden sie gemeinsam getragen, um die Mitgliedsvereine bei ihrer Arbeit bestmöglichst zu unterstützen. Da die Präsidiumsmitglieder auch in ihren Vereinen aktiv mitarbeiten und vielfältig Kontakt halten, wissen sie, wie es "an der Basis" zugeht.

In den Anfängen des Tanzsports ging es zunächst hauptsächlich um die Standard- und Lateintänze und um gesellschaftliches Beisammensein. Mit der Aufnahme des Rock'n'Roll als erstem Verband

mit besonderer Aufgabenstellung hat es begonnen und sich weiter entwickelt bis zur heutigen Situation, bei der sichder Garde- und Schautanz, die karnevalistischen Tänze, Jazz und Modern Dance, Country- und Western Dance, Twirling, die TSTV, der Equality-Tanzsport, der Seniorentanz und auch die Swinging World mit ihrer Organisation TAF unter dem Dach des DTV vereinigt haben.

In einer sich schnell wandelnden Umwelt sind ständige Anpassungsprozesse notwendig. Dies gilt auch für den Tanzsport, sowohl im DTV als auch im TBW.

Der Handlungsbedarf hierfür entsteht aus:

- den veränderten Bedürfnissen der Sportnachfrager
- dem Wettbewerb mit anderen Anbietern
- den Erwartungen der Mitglieder
- den Erwartungen von Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- der demographischen Entwicklung
- der Kommerzialisierung des Sports

Alle diese Punkte stellen große Herausforderungen dar. Sie gilt es zu meistern, wenn der Tanzsport auch in Zukunft seine wichtige Rolle in der Gesellschaft erhalten soll.“

Natürlich haben sich die gesellschaftlichen, politischen und sportlichen Rahmenbedingungen seit damals weiterentwickelt. Vereine und Verbände wurden und werden ständig vor neue Herausforderungen gestellt. Es muss sich etwas ändern dürfen. Man muss etwas ausprobieren dürfen. Nur so ist ein Weiterkommen, eine Weiterentwicklung möglich.

"Tue Gutes und rede darüber." Dies ist der Leitsatz, den mir Heinrich Scherer bei meinem Amtsantritt – damals als TBW-Pressesprecherin – mit auf den Weg gegeben hat. Es war jahrelang sein eigener. Als hauptberuflicher Redakteur beim Südfunk (heute SWR) wusste TBW-Vizepräsident Scherer, wovon er spricht. Mit diesem Leitsatz unterstrich er die Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit sowohl nach innen als auch nach außen. Wir alle haben die Möglichkeit, unseren Tanzsport positiv bekannt zu machen, andere damit zu überzeugen, damit der berühmte Funke „überspringt“

Sicher ist, jede Entscheidung erfordert Mut. Auch den Mut, eine Chance zu erkennen. Es geht um die Zukunft im Tanzsport. Es geht um die Zukunft des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg. Wir wollen die Zukunft gemeinsam gestalten. Seien Sie dabei!

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie kräftig an und handelt.“
Dante Aligheri

Heidi Estler

25 Jahre Super-Kombi Enzklösterle

Bundeswertungsrichterschulung, Schulung für Trainer, Turnierleiter und Breitensporttrainer

Gründungsvater dieser anfangs einzigartigen Schulung für Tanzsport-Funktionäre ist Michael Eichert, damals noch Lehrwart des TBW, heute an höchster Stelle im deutschen Sport als Bundessportwart tätig. Zusammen mit Volker Günther schuf er mit dieser Idee die Super-Kombi Enzklösterle als einen komprimierten Lehrgang, der zunächst Wertungsrichtern und Trainern, später auch Turnierleitern und Übungsleitern ermöglichte, ihre Einheiten für den Lizenzerhalt zu absolvieren. Damit vervielfältigte sich innerhalb kurzer Zeit der Bekanntheitsgrad von Enzklösterle in der Tanzsportszene. Denn die Kombischulung Enzklösterle lockte noch viel mehr Tanzsportler in den Schwarzwaldkurort als die seit 1963 vom Tanzlehrerverband organisierte "Tanzmühle" für Amateurturnierpaare.

Michael Eichert

Etwas später avancierte die Super-Kombi zur Bundeswertungsrichterschulung, bei der auch die Wertungsrichter mit S-Lizenz ihre Unterrichtseinheiten absolvieren können. 1987 begann man mit 120 Teilnehmern. 2011 wurden rund 400 Teilnehmer verzeichnet.

Seit Anbeginn waren die weltbesten Trainer eingeladen. Alle Weltmeister, die Deutschland aufzubieten hatte, haben hier unterrichtet. Einige davon kamen sogar aus den eigenen Reihen, wie zum Beispiel Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber oder Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko. Aber auch internationale Trainer wie Lasse Ödegard oder Kenneth Pettersen hielten ihre Lectures. Grundsätzlich wurde allerdings darauf geachtet, dass die Unterrichtssprache deutsch war.

Im Laufe der Zeit gesellten sich dann neue Segmente hinzu. Zuerst war es die Turnierleiterschulung. Heute wird hier neben der Vermittlung von TSO-Inhalten auch besonderes Augenmerk auf einen ausgeprägten Rhetorik-Teil gelegt. 2002 kam das Segment Breitensport hinzu, das von Anfang an einen großen Teilnehmer-Zuspruch fand. Außerdem wird in dessen Rahmen seither der DTV-Tanz des Jahres gekürt.

Gern gesehene Gäste in Enzklösterle: Bill und Bobbie Irvine mit Werner J. Braun

"Der TBW war immer in der glücklichen Lage, hervorragende Paare als Demonstrationspaare präsentieren zu können", erklärt TBW-Präsident Wilfried Scheible nicht ohne Stolz.

Schließlich hat Enzklösterle in seiner familiären Atmosphäre auch eine wichtige kommunikative Komponente. Einmal im Jahr, immer am Wochenende nach Ostern, trifft man sich und freut sich aufeinander. Und keiner sagt: "Wir gehen zum Lehrgang". Alle sagen: "Wir gehen nach Enzklösterle".

Heidi Estler

25 Jahre German Open Championships

Der baden-württembergische Tanzsporttrainer Harry Körner (Calw) hat die Idee, ein dem Traditionsturnier in Blackpool ähnliches Turnier aufzuziehen und findet im Mannheimer Clubpräsident Alex Buttweiler schnell einen Mitstreiter. Die für Deutschland einmalige Form des Turniers: Amateure und Professionals aller Sektionen und Altersklassen tanzen innerhalb einer Veranstaltung. Körner ist für die Verbindungen zu den Professionals zuständig, Buttweiler ebnet die örtlichen Wege. Werner J. Braun, der Präsident des Baden-Württembergischen Tanzsportverbandes (TBW), lässt sich von der Idee begeistern und wird Fürsprecher beim Deutschen Tanzsportverband. Der gibt zunächst für ein Jahr die Genehmigung.

So finden die 1. German Open Championships Anfang September an drei Tagen im Mannheimer Rosengarten statt. Verantwortlich ist eine GdBR mit Harry Körner als persönlichem Gesellschafter sowie den weiteren Gesellschaftern TC Blau-Gold Casino Mannheim und dem Tanzsportverband Baden-Württemberg (TBW). Die Organisation vor Ort übernehmen weitgehend ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem TC BGC. Rund 600 Paare aus Deutschland und dem benachbarten Ausland gehen an den Start. Weil Tanzen als Sport in den Mittelpunkt rücken soll, hat die Veranstaltung keinen Ballcharakter. Es gibt 12 Wettbewerbe für Professionals und Amateure (Schüler, Jugend, Hauptklasse, Senioren, Formationen) in den Disziplinen Standard und Latein. Der enge Kontakt zwischen Tänzern und Publikum kommt auf beiden Seiten gut an, nach dem Premierenerfolg erteilt der DTV für drei weitere Jahre eine Turniergenehmigung. 1991 haben sich die Melde- und Teilnehmerzahlen haben sich seit Beginn mehr als verdoppelt, die 5. GOC werden auf vier Tage verlängert.

2004 ziehen die GOC nach Stuttgart um. Die 18. GOC finden in Stuttgart im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle statt und dauern wieder fünf Tage. Organisator ist die GOC Tanzevent Management Stuttgart GmbH. Die interne Organisation übernehmen – wie in den ersten GOC-Jahren – vorrangig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Die Stadt Stuttgart unterstützt die Veranstaltung erheblich.

GOC Tanzevent Management Stuttgart GmbH
Gesellschafter

- *TSC Astoria Stuttgart*
- *TSZ Stuttgart-Feuerbach*
- *Deutsche Tanzsportverband (DTV)*
- *Tanzsportverband Baden-Württemberg*

2011 feiern die GOC ihren 25. Geburtstag. „25 Jahre GOC bedeuten 25 Jahre Erfolgsgeschichte“, zog Franz Allert, der Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV), bei der Abschluss-Pressekonferenz positive Langzeit-Bilanz. Dass dies nicht nur leere Worte sind, beweisen die Zahlen, die eigentlich nur für sich sprechen. Die 25. GOC weisen in allen Bereichen mit neuen Rekordzahlen auf und sind damit nicht nur das größte, sondern auch das wichtigste Turnier der Welt. 5.213 Paare aus 53 Nationen hatten ihr Kommen für die dritte Augustwoche nach Stuttgart zugesagt. Erstmals in der Geschichte der GOC wurde die Zahl 4.000 bei den realen Starts geknackt: 4.209 Starts wurden in 35 Wettbewerben absolviert – das gibt es nirgends auf der Welt.

Heidi Estler / Petra Dres

10 Jahre TBW-Trophy - die Erfolgsgeschichte

Zur Attraktivitätssteigerung der Turnierszene rief der TBW 2003 als Pilotprojekt die TBW-Trophy-Turnierserie für die Hauptgruppe und Hauptgruppe II in Standard und Latein ins Leben. Sie besteht aus drei Turnierwochenenden und bietet Doppelstartmöglichkeiten für alle Klassen. Hauptsächliche Intention für dieses Projekt war die aktive Aufforderung an die Tanzsportvereine, sich zusammen zu tun, gemeinsam große Tanzsport-Events zu organisieren und durchzuführen. Des Weiteren sollte damit die Turnierszene in Baden-Württemberg aufgewertet werden und an Attraktivität für Turnierpaare, Zuschauer und Vereine gewinnen. Zur Organisation und Koordination dieser Turnierserie schuf der TBW das Amt des TBW-Trophy-Managers, welches noch im gleichen Jahr dem Mitinitiator Thomas Estler übertragen wurde.

Im Rahmen des Pilotprojekts nahmen im ersten Jahr zwischen Januar und Juli bei den Donau-Tanzsporttagen, den Badischen Tanzsporttagen und den Tübinger Tanzsporttagen insgesamt 2.111 Paare aus Deutschland, Österreich und der Schweiz dieses Angebot wahr. Krönenden Abschluss dieser neuen Turnierserie bildete das TBW-Trophy-Endturnier im September, zu welchem die zwölf besten Paare aus allen Qualifikationsturnieren einer jeden Startklasse eingeladen wurden. Hier beschritt der TBW neue Wege. Erstmals gemeinsam sollten sich Tanzsportvereine aus der Region Stuttgart zur Ausrichtung dieser Endveranstaltung zusammen finden, denn Tanzsportturniere sind im Normalfall Sache eines einzelnen Vereins. Fünf Tanzsportvereine aus der Region Stuttgart (TSC Astoria Stuttgart, ATK Suebia Stuttgart, 1. TC Ludwigsburg, TSC Residenz Ludwigsburg, TSC Höfingen) sowie der TSZ Calw konnten als Ausrichtergemeinschaft gewonnen werden und ermöglichten mit ihren Ideen einen würdigen Rahmen für die hochkarätige Veranstaltung: Dieser neue Tanzsport-Event schrieb als größtes Einladungsturnier Deutschlands mit insgesamt 196 startenden Paaren Tanzsportgeschichte.

Thomas Estler
1. Trophy-Manager

2004 wurde die Turnierserie für alle Startgruppen und -klassen der Senioren erweitert. Auch die Zahlenbilanz der als Pilotprojekt gestarteten Senioren-Trophy sowie die ausgesprochen positiven Rückmeldungen von den Teilnehmern blieben über allen Erwartungen und bildeten einen enormen Erfolg. Insgesamt waren bei den Senioren an den drei Qualifikations-Turnierwochenenden des Auftaktjahres 1.362 Paare am Start.

Ermutigt durch den Zuspruch im Seniorenbereich entschloss sich das Präsidium des TBW, auch die Trophy-Serie der Senioren zu etablieren. Das im TBW entwickelte und umgesetzte Konzept der TBW-Trophy ging auf. Die Paare akzeptierten es, sowohl für die Trophy-Wochenenden als auch zunächst den Qualifikationsmodus für das Endturnier. In den Anfangsjahren der Trophy war es etwas Besonderes, "ausgewählt" und zum Abschlussturnier eingeladen zu werden. Großen Zuspruch fand die Serie neben dem sportlichen Vergleich, welchen die großen Startfelder boten, auch wegen des kommunikativen Effekts. Die Trophy-Turniere waren und sind immer noch eine riesige Kommunikations-Plattform. Man sieht und wird gesehen. Sie bieten viele Möglichkeiten, sich kennen zu lernen: andere Paare, neue Partner, Trainer, Funktionäre...

Ralf Ball
heute Trophy-Manager

Der Modus zur Ermittlung des Trophy-Siegers wurde im Laufe der Zeit leicht modifiziert. Das Endturnier, zu dem sich die jeweils zwölf besten einer Klasse qualifizierten und das als Einladungsturnier durchgeführt wurde, ist bei der Hauptgruppe und Hauptgruppe II durch Siegerehrung der TBW-Trophy-Rangliste am letzten Tag des dritten Qualifikationswochenendes abgelöst worden. Bei den Senioren gilt noch der bisherige Modus: der Trophy-Sieger wird beim Einladungsturnier ermittelt, wobei auch hier zwischenzeitlich die erreichten Punkte aus den Qualifikationsturnieren und die doppelten Punkte des Endturniers zum Endergebnis mitzählen.

Heidi Estler

Siegerehrung des letzten Standardblocks bei der TBW-Trophy 2012 in Höfingen zusammen mit TBW-Präsident Wilfried Scheible und Trophy-Manager Ralf Ball (beide links)

Sportliche Bilanz über 50 Jahre

(Auswahl: Finale WM und EM, Platz 1-3 DM)

WM Formationen Standard

1984	2.	1. TC Ludwigsburg
1985	1.	1. TC Ludwigsburg
1986	1.	1. TC Ludwigsburg
1987	1.	1. TC Ludwigsburg
1988	1.	1. TC Ludwigsburg
1989	1.	1. TC Ludwigsburg
1990	1.	1. TC Ludwigsburg
1991	2.	1. TC Ludwigsburg
1992	2.	1. TC Ludwigsburg
1993	2.	1. TC Ludwigsburg
1994	2.	1. TC Ludwigsburg
1995	1.	1. TC Ludwigsburg
1996	1.	1. TC Ludwigsburg
1997	2.	1. TC Ludwigsburg
2001	4.	1. TC Ludwigsburg
2002	5.	1. TC Ludwigsburg
2004	5.	1. TC Ludwigsburg
2005	4.	1. TC Ludwigsburg
2006	4.	1. TC Ludwigsburg
2007	1.	1. TC Ludwigsburg
2008	2.	1. TC Ludwigsburg
2009	1.	1. TC Ludwigsburg
2010	3.	1. TC Ludwigsburg
2011	4.	1. TC Ludwigsburg

EM Formationen Standard

1986	2.	1. TC Ludwigsburg
1987	1.	1. TC Ludwigsburg
1988	1.	1. TC Ludwigsburg
1989	1.	1. TC Ludwigsburg
1990	2.	1. TC Ludwigsburg
1991	2.	1. TC Ludwigsburg
1992	2.	1. TC Ludwigsburg
1993	2.	1. TC Ludwigsburg
1994	3.	1. TC Ludwigsburg
1995	2.	1. TC Ludwigsburg
1996	1.	1. TC Ludwigsburg
1997	2.	1. TC Ludwigsburg
2000	5.	1. TC Ludwigsburg
2001	3.	1. TC Ludwigsburg
2002	4.	1. TC Ludwigsburg
2004	5.	1. TC Ludwigsburg
2005	2./3.	1. TC Ludwigsburg
2006	3.	1. TC Ludwigsburg
2008	3.	1. TC Ludwigsburg
2009	1.	1. TC Ludwigsburg
2010	3.	1. TC Ludwigsburg

DM Formationen Standard

1984	2.	1. TC Ludwigsburg
1985	1.	1. TC Ludwigsburg
1986	1.	1. TC Ludwigsburg
1987	1.	1. TC Ludwigsburg
1988	1.	1. TC Ludwigsburg
1989	1.	1. TC Ludwigsburg
1990	1.	1. TC Ludwigsburg
1991	2.	1. TC Ludwigsburg
1992	2.	1. TC Ludwigsburg
1993	1.	1. TC Ludwigsburg
1994	2.	1. TC Ludwigsburg
1995	2.	1. TC Ludwigsburg
1996	1.	1. TC Ludwigsburg
1997	3.	1. TC Ludwigsburg
1998	3.	1. TC Ludwigsburg
2000	3.	1. TC Ludwigsburg
2001	2.	1. TC Ludwigsburg
2002	2.	1. TC Ludwigsburg
2003	2.	1. TC Ludwigsburg
2004	2.	1. TC Ludwigsburg
2005	2.	1. TC Ludwigsburg
2006	1.	1. TC Ludwigsburg
2007	1.	1. TC Ludwigsburg
2008	1.	1. TC Ludwigsburg
2009	1.	1. TC Ludwigsburg
2010	2.	1. TC Ludwigsburg
2011	2.	1. TC Ludwigsburg

World Games Latein

2009	4.	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

WM Kür Latein

2011	6.	Nikita Bazev/Marta Arndt	TSC Astoria Stuttgart

WM Latein

1977	5.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1985	5.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1986	4.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1987	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1988	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1989	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1990	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
	4.	Holger Nitsche/Linda Pettersen	TTC Rot-Weiß Freiburg
1991	4.	Holger Nitsche/Linda Pettersen	TTC Rot-Weiß Freiburg
1993	2.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1994	2.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	4.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1995	2.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1996	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1997	4.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1998	4.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1999	4.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2000	6.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Michael Torres/Sabine Kramski
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

EM Latein

1977	6.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1985	4.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1986	3.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1987	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1988	3.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg

1989	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1990	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1991	3.	Holger Nitsche/Linda Pettersen	TTC Rot-Weiß Freiburg
1992	6.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1993	2.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1994	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1995	2.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1996	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	6.	Carsten Krause/Petra Wasikowski	TSZ Calw
1997	5.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1998	4.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1999	4.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2000	3.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2009	6.	Timo Kulczak/Mothsegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

DM Latein

1974	3.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1976	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1977	1.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1978	1.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1985	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1986	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1987	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
	3.	Rainer Schönamsgruber/Andrea Ehret	1. TC Ludwigsburg
1988	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
	2.	Rainer Schönamsgruber/Andrea Ehret	1. TC Ludwigsburg
1989	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
	3.	Rainer Schönamsgruber/Andrea Ehret	1. TC Ludwigsburg
1990	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
	2.	Holger Nitsche/Linda Pettersen	TTC Rot-Weiß Freiburg

Bernd Roßnagel/Sabine Kramski Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

1991	1.	Holger Nitsche/Linda Pettersen	TTC Rot-Weiß Freiburg
	3.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1992	2.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1993	2.	Holger Nitsche/Petra Wasikowski	TTC Rot-Weiß Freiburg
	3.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1994	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	2.	Bernd Roßnagel/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1995	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	2.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Carsten Krause/Petra Wasikowski	TSZ Calw
1996	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	2.	Sandro Cavallini/Carmen Vincelj	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Carsten Krause/Petra Wasikowski	TSZ Calw
1997	1.	Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	2.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1998	1.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Carsten Krause/Petra Wasikowski	TSZ Calw
1999	1.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
2000	1.	Michael Torres/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2001	2.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSZ Calw
2002	2.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSZ Calw
2003	2.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSZ Calw
2004	3.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSZ Calw
2005	1.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSZ Calw
2006	1.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSC Astoria Karlsruhe
	2.	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
2007	1.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSC Astoria Karlsruhe
	2.	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
2008	1.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSC Astoria Karlsruhe
	2.	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
2009	1.	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
	2.	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSC Astoria Karlsruhe
2010	1.	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
	3.	Nikita Bazev/Marta Arndt	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2011	2.	Nikita Bazev/Marta Arndt	TSC Astoria Stuttgart
	3.	Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova	Schwarz-Weiß Club Pforzheim

Nikita Bazev/Marta Arndt
TSC Astoria Stuttgart

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II Latein

1998	2.	Thomas und Silke Karotsch	TSG Freiburg
2001	2.	Michael und Claudia Sawang	TSA der TSG 1862 Weinheim
2001	2.	Michael und Claudia Sawang	TSA der TSG 1862 Weinheim
2003	1.	Marco Scinardo/Britta Claus	TTC Rot-Weiß Freiburg
	2.	Ricardo de Freitas/Diana-Rosa Reinig	TSC Astoria Karlsruhe
2004	1.	Ricardo de Freitas/Diana-Rosa Reinig	TC Blau-Gold Casino Mannheim
	2.	Marco Scinardo/Sabine Disch	TTC Rot-Weiß Freiburg
2005	1.	Jürgen Schlegel/Ksenija Gorenc	ATC Blau-Gold Ravensburg
	2.	Marco Scinardo/Sabine Disch	TTC Rot-Weiß Freiburg
2008	3.	Jens Arnegger/Nicole Ziegler	TSC Residenz Ludwigsburg

World Games Standard

2009	2.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart

WM Standard

1976	6.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
2007	2.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2008	2.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2009	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2010	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2011	2.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart

Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler
TSC Astoria Stuttgart

EM Standard

1977	5.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
2007	3.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2009	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2010	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2011	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart

DM Standard

1975	3.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1976	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1977	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim

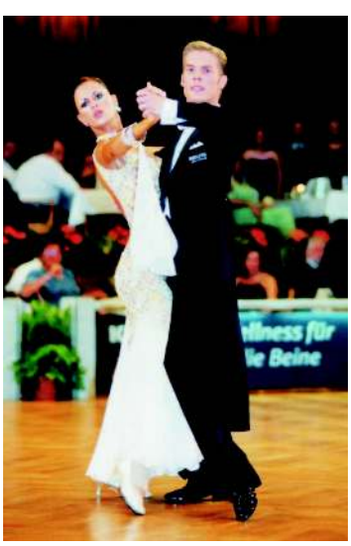
1978	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
2007	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2008	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2009	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2010	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2011	1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II Standard

2007	3.	Carsten und Alexandra Petsch	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2006	2.	Sven Kreicha/Kirsten Blaum	TSC Astoria Stuttgart
2009	1.	Thorge Merkhoffer/Sylvia Schaaf	TC Blau-Silber Ladenburg
2010	2.	Thorge Merkhoffer/Sylvia Schaaf	TC Blau-Silber Ladenburg
	3.	Sven Kreicha/Kirsten Blaum	TSC Astoria Stuttgart

WM Kombination

1977	4.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1978	5.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1987	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1988	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1996	3.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
1997	2.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
1998	2.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
1999	1.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
2002	6.	Urs Geisenheiner/Annette Sudol	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2003	5.	Urs Geisenheiner/Annette Sudol	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim



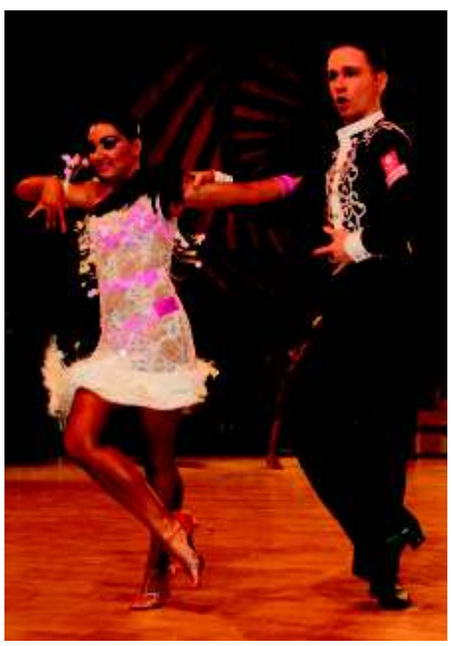
Urs Geisenhainer/Annette Sudol Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

EM Kombination

1986	3.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1987	3.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1993	3.	Bernd Roßnagel/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1994	3.	Alexander Montanaro/Daniela Skarpil	1. TC Ludwigsburg
1995	1.	Alexander Montanaro/Daniela Skarpil	1. TC Ludwigsburg
1996	4.	Alexander Montanaro/Daniela Skarpil	1. TC Ludwigsburg
1999	3.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
2002	6.	Urs Geisenheiner/Annette Sudol	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

DM Kombination

1974	3.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1976	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1978	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Casino Mannheim
1985	3.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1986	2.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1987	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1988	1.	Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber	TTC Rot-Weiß Freiburg
1993	2.	Bernd Roßnagel/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1994	2.	Alexander Montanaro/Daniela Skarpil	1. TC Ludwigsburg
	3.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
1995	2./3.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
	2./3.	Alexander Montanaro/Daniela Skarpil	1. TC Ludwigsburg
1996	1.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
	2.	Alexander Montanaro/Daniela Skarpil	1. TC Ludwigsburg
1997	1.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
1998	1.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
	3.	Jesper Birkehoj/Bianca Junginger	TSZ Calw
1999	1.	Neilas Katinas/Anita Pocz	TSZ Calw
2000	3.	Jesper Birkehoj/Bianca Junginger	TSZ Calw
2001	2.	Urs Geisenhainer/Annette Sudol	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2002	1.	Urs Geisenhainer/Annette Sudol	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2009	3.	Michal Stukan/Susanne Miscenko	TSZ Stuttgart-Feuerbach



Maksim Stepanov / Viktoria Konstantinova Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

WM Jugend Latein

1990	2.	Carsten Krause/Tanja Friedrich	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1992	4.	Rene Gradwohl/Bianca Junginger	1. TC Ludwigsburg
1996	2.	Alexander Ziegler/Daria Surneva	TSZ Calw
1998	6.	Stephan und Stephanie Branda	1. TSC Rastatt
2008	7.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2011	4.	Maksim Stepanov/Viktoria Konstantinova	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

EM Jugend Latein

1988	2.	Bernd Roßnagel/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1990	3.	Carsten Krause/Tanja Friedrich	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2008	6.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2009	5.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen

DM Jugend Latein

1982	3.	Peter Nischwitz/Dagmar Boje	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1984	3.	Jochen Lutz/Christine Köhle	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1985	1.	Holger Nitsche/Anja Eberlein	TTC Rot-Weiß Freiburg
1986	2.	Oliver Boje/Nicole Buhinger	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1988	3.	Bernd Roßnagel/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1989	1.	Bernd Roßnagel/Sabine Kramski	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Claus Deeg/Tina Dittmann	1. TC Ludwigsburg
1990	1.	Carsten Krause/Tanja Friedrich	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Marc-Peter Radke/Bianca Junginger	1. TC Ludwigsburg
1991	3.	Rene Gradwohl/Bianca Junginger	1. TC Ludwigsburg
1992	1.	Rene Gradwohl/Bianca Junginger	1. TC Ludwigsburg
1994	3.	Holger Herdegen/Jasmin Herdegen	TTC Rot-Weiß Freiburg
1995	2.	Holger Herdegen/Jasmin Herdegen	TTC Rot-Weiß Freiburg
	3.	Alexander Ziegler/Evi Bossert	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1996	2.	Alexander Ziegler/Daria Surneva	TSZ Calw
	3.	Stephan Branda/Stephanie Branda	TSC Rot-Weiß Kirchheim u. Teck
1997	3.	Stephan Branda/Stephanie Branda	TSC Rot-Weiß Kirchheim u. Teck
1998	1.	Stephan Branda/Stephanie Branda	1. TSC Rastatt
2006	3.	Diego Martinez/Marta Arndt	TSC Astoria Karlsruhe
2008	3.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2009	1.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2011	2.	Maksim Stepanov/Viktoria Konstantinova	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu TSC Höfignen

WM Jugend Standard

1993	5.	Michael Frühmorgen/Tanja Karg	1. TC Ludwigsburg
2005	3.	Vladimir Kondratyuk/Maria Bakuta	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

EM Jugend Standard

1986	6.	Markus Stöß/Anja Henhappel	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

DM Jugend Standard

1979	2.	Mario und Daniela Trieloff	Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen
1980	2.	Mario und Daniela Trieloff	Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen
1984	3.	Oliver Rauschmayer/Elke Fehr	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1986	2.	Markus Stöß/Anja Henhappel	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1988	1.	Tomas Heinrich/Gabriella Bertuletti	TSC Astoria Stuttgart
1989	2.	Marc-Peter Radke/Bianca Junginger	1. TC Ludwigsburg
1990	2.	Marc-Peter Radke/Bianca Junginger	1. TC Ludwigsburg
1992	3.	Michael Frühmorgen/Tanja Karg	1. TC Ludwigsburg
1997	1.	Christoph Völcker/Kerstin Völcker	TSC Astoria Stuttgart
	3.	Mathias Stagel/Gaby Suhadolnik	TSC Fellbach
1999	3.	Urs Geisenhainer/Annette Sudol	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2005	1.	VladimirKondratyuk/Maria Bakuta	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2006	2.	Philipp Hanus/Siri Kirchmann	TSZ Stuttgart-Feuerbach

Christoph und Kerstin Völcker
TSC Astoria Stuttgart

DM Jugend-Mix

1969	2.	Joachim Müller/Christine Grothe	Grün-Gold-Club Heidelberg
1970	2.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Club Heidelberg
1971	1.	Michael Ule/Annelore Zimmermann	Grün-Gold-Club Heidelberg
1973	3.	Horst Weinläder/Marie Luise Grässle	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

DM Jugend Kombi

2000	2.	Kevin Weichert/Nadine Weichert	TSC Astoria Stuttgart
2007	3.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2008	3.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2009	1.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2011	3.	Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein	ATC Blau-Gold i.d. TSG 1845 Heilbronn

DM Junioren II Latein

1998	3.	Stefano Scire/Marijana Schneider	TSZ Calw

2000	3.	Felix Hanus/Simone Herrmann	1. TC Ludwigsburg
2005	3.	Dominik Kittelberger/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2006	2.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2010	3.	Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein	ATC Blau-Gold i.d. TSG 1845 Heilbronn
2011	1.	Nikita Schneider/Jacqueline Joos	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

DM Junioren II Standard

2003	2.	Philipp Hanus/Laurence Klett	1. TC Ludwigsburg
2006	3.	Pavel Zvychaynyy/Jacqueline Cavusoglu	TSC Höfingen
2010	3.	Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein	ATC Blau-Gold i.d. TSG 1845 Heilbronn

DM Junioren II Kombination

2000	2.	Felix Hanus/Simone Herrmann	1. TC Ludwigsburg
2010	2.	Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein	ATC Blau-Gold i.d. TSG 1845 Heilbronn
2011	3.	Dragos Ana/Annsophie Mürle-Thür	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

DP Jun I Latein

1998	1.	Felix Hanus/Simone Herrmann	1. TC Ludwigsburg
	2.	Diego Martinez/Ina Angermüller	TC Blau-Gold-Casino Mannheim
1999	1.	Felix Hanus/Simone Herrmann	1. TC Ludwigsburg
	3.	Cornelius Mickel/Janina Krieg	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2000	2.	Florian Adam/Jaqueline Cavusoglu	TSC Höfingen

DP Jun I B Standard

1999	2.	Felix Hanus/Simone Herrmann	1. TC Ludwigsburg
2011	1.	Fabian Ardeiu/Anreea Riuca Manea	1. TC Ludwigsburg
	2.	Hendrick Buchholz/Melissa Schenk	1. TC Ludwigsburg

DM Schüler Latein

1991	1.	Chris Müller/Marisa Gelormini	Markgräfler TSC Müllheim
1992	2.	Alexander Ziegler/Evi Bossert	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
1994	1.	Christoph Völcker/Kerstin Völcker	1. TC Ludwigsburg
1995	1.	Stephan Branda/Stephanie Branda	TSC Rot-Weiß Kirchheim u. Teck
	2.	Mathias Stagel/Gaby Suhadolnik	TSC Fellbach
	3.	Massimo Sinato/Milena Maier	Blau-Gold Casino Mannheim
1996	2.	Michael Wenger/Celine Durer	1. TC Ludwigsburg

Felix Hanus/Simone Herrmann
1. TC Ludwigsburg

1997	3.	Stefano Sciré/Sina Herbst	TSZ Calw

DM Schüler Standard

1994	3.	Christoph Völcker/Kerstin Völcker	1. TC Ludwigsburg
1995	1.	Mathias Stagel/Gaby Suhadolnik	TSC Fellbach
	2.	Stephan Branda/Stephanie Branda	TSC Rot-Weiß Kirchheim u. Teck
1997	2.	Michael Wenger/Nadine Vogel	1. TC Ludwigsburg

WM Senioren Standard

1994	2.	Peter und Susanne Flad	1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
1995	2.	Peter und Susanne Flad	1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
1996	2.	Peter und Susanne Flad	1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten

DM Senioren Standard

1963	3.	Hans Riesinger/Anita Günther	Blau-Weiß-Club Mannheim
1975	1.	Gerhard und Heidelinde Oser	Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen
	3.	Heinz und Helga Baumann	Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen
1976	1.	Gerhard und Heidelinde Oser	Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen
1977	1.	Gerhard und Heidelinde Oser	Blau-Weiß Mannheim-Ludwigshafen
1993	2.	Alfred und Regine Klein	TSC Welfen Weingarten-Ravensburg
	3.	Peter und Susanne Flad	1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
1994	3.	Peter und Susanne Flad	1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
1995	3.	Peter und Susanne Flad	1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
2006	3.	Michael und Sylvia Heinen	TSZ Stuttgart-Feuerbach

DM Senioren Latein

2001	2.	Michael Honig/Bettina Sterr	TTC Rot-Weiß Freiburg
2002	3.	Michael Honig/Bettina Sterr	TTC Rot-Weiß Freiburg
2003	3.	Michael Honig/Bettina Sterr	TTC Rot-Weiß Freiburg
2004	1.	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
	3.	Michael Honig/Bettina Sterr	TTC Rot-Weiß Freiburg
2005	1.	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2006	1.	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2007	2.	Michael und Claudia Sawang	TSA d. TSG 1862 Weinheim
2008	2.	Michael und Claudia Sawang	TSA d. TSG 1862 Weinheim
	3.	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2009	2.	Michael und Claudia Sawang	TSA d. TSG 1862 Weinheim
2010	2.	Michael und Claudia Sawang	TSA d. TSG 1862 Weinheim
2011	3.	Michael und Claudia Sawang	TSA d. TSG 1862 Weinheim

DM Jugend Jazz- und Modern Dance

2007	2.	Exis Dance	TSA im PSC Mannheim Schönau

Führungsmannschaft des TBW 1962 - 2012

Präsident

1963 - 1972

Otto Brodesser

Sprecher der Gründungsversammlung

1962

Präsident

1972-1994

Werner J. Braun

Präsident

1994-2012

Wilfried Scheible

Vizepräsident

1963	Dr. Werner Dietrich
1964	Dr. Hans Kießel
1967	Werner J. Braun
1970	Helmut Schenkenbach
1972	Heinrich Scherer
2000	Peter Lenz
2007	Klaus Theimer

Schriftführer - ab 2011 Vizepräsident

1963	Josef A. Hillenhinrichs
1966	Horst Weiser
1968	Erich Schneider
1976	Hans A. Büscher
1983	Prof. Adolf Luger
1987	Dr. Wolfram Fuchs
1990	Peter Lenz
2006	Heidi Estler

Schatzmeister - ab 2011 Vizepräsident Finanzen

1963	Horst Reinken
1970	Helmut Kuhn
1986	Wilfried Lowinski
1992	Uwe Nagel
2004	Gerhard Worm
2007	Uwe Nagel

Sportwart

1963	Dr. Hans Streit
1964	Werner J. Braun
1972	Heinz Trefz
1978	Wilfried Scheible
1994	Michael Eichert
1997	Klaus Theimer
2007	Volker Günther

Jugendwart
- 1964 Rolf Trefz/Helga Baumann
- 1965 Mechthild Trefz
- 1970 Norbert + Hannelore Stier
- 1974 Rolf Trefz
- 1978 Peter Lenz
- 1990 Michael Rath
- 1998 Gerhard Worm
- 2004 Gerd Krautter
- 2007 Gerhard Zimmermann

Lehrwart
- 1967 Uwe Lorenz
- 1986 Michael Eichert
- 1994 Klaus Theimer
- 1997 Gerhard Zimmermann
- 2007 Rudolf Gallus-Groß
- 2010 Michael Grether

Breitensportwart
- 1982 Karl-Heinz Richter
- 1992 Gisela Fritsche
- 2007 Maritta Böhme

Pressesprecher
- 1972 Heinrich Scherer
- 1995 Charlotte Trenkel
- 1997 Heidi Estler
- 2006 Petra Dres

Ehrenpräsidenten
- 1972 Otto Brodesser †
- 2000 Heinrich Scherer

Ehrenringträger
- 1995 Werner J. Braun †
- 1995 Heinrich Scherer
- 2002 Wilfried Scheible

Ehrenmitglieder
- 1974 Alfred Nuzinger †
- 1977 Dr. Hans Kießel †
- 1978 Heinz Trefz †
- 1986 Helmut Kuhn †
- 1992 Konrad Beck
- 1992 Karlheinz Richter †
- 2008 Gisela Fritsche
- 2008 Heidelinde Oser
- 2008 Gerhard Oser

Die TBW-Präsidenten auf einen Blick:
Werner J. Braun, Otto Brodesser und Wilfried Scheible

Das Präsidium des TBW 2012

Präsident

Wilfried Scheible
Paul-Lincke Str. 2, 70195 Stuttgart
Tel.: 0711 - 696274, Fax: 0711 - 6990975
E-Mail: scheible@tbw.de

Vizepräsident

Klaus Theimer
Hauptstr. 11, 74382 Neckarwestheim
Tel.: 07133 - 206393, Fax: 07133 - 206395
E-Mail: theimer@tbw.de

Vizepräsidentin

Heidi Estler
Haldenstr. 30, 70736 Fellbach
Tel.: 0711 - 513832, Fax: 0711 - 5170311
E-Mail: estler@tbw.de

Vizepräsident Finanzen

Uwe Nagel
Friedenstr. 22, 75173 Pforzheim
Tel.: 07231 - 1884630, Fax: 07231 - 290256
E-Mail: nagel@tbw.de

Sportwart

Volker Günther
Schulgasse 2, 71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141 - 927717, Fax: 07141 - 905269
E-Mail: guenther@tbw.de

Jugendwart

Gerhard Zimmermann
Im Speitel 39, 76229 Karlsruhe
Tel.: 0721 - 9462222, Fax: 0721 - 9462223
E-Mail: zimmermann@tbw.de

Das Präsidium des TBW 2012

Lehrwart

Michael Grether
Siedlungstr. 53, 75180 Pforzheim
Tel.: 06221 - 167129, Fax: 06221 - 602206
E-Mail: grether@tbw.de

Breitensportwartin

Maritta Böhme
Kantstr. 9, 73457 Essingen
Tel.: 07365 - 6927
E-Mail: boehme@tbw.de

Pressesprecherin

Petra Dres
Brunckstr. 4, 67346 Speyer
Tel.: 06232 - 698630, Fax: 06232 - 698669
E-Mail: dres@tbw.de

Verbands- und Sportsekretärin

Gudrun Scheible
Paul-Lincke Str. 2, 70195 Stuttgart
Tel.: 0711 - 696274, Fax: 0711 - 6990975
E-Mail: geschaeftsstelle@tbw.de

Verbands- und Sportsekretärin

Ilka Scheible
Furtwänglerstr. 99, 70195 Stuttgart
Tel.: 0711 - 696274, Fax: 0711 - 6990975
E-Mail: geschaeftsstelle@tbw.de

Ehrenpräsident

Heinrich Scherer
Bahnhofstrasse 38, 72406 Bissingen
Tel.: 07476 - 946296

DTV-Ämter

Folgende Personen aus dem TBW bekleideten Ämter im Deutschen Tanzsportverband (DTV)

1979 - 1979	Michael Uhle	Sprecher der Aktiven
1991 - 1999	Helmut Schenkenbach	Sprecher der Aktiven
1995 - heute	Thomas Wirth	DTV-Verbandsarzt
1996 - heute	Thomas Wirth	Anti Doping Beauftragter
1996 - 2006	Dr. Helmut Schumacher	Stv. Vorsitzender Verbandsschiedsgericht
2006 - heute	Achim Reitz	Stv. Vorsitzender Verbandsschiedsgericht
1996 - 2007	Peter Lenz	Kassenprüfer
1993 - 1997	Michael Eichert	Schriftführer
1997 - heute	Michael Eichert	Bundessportwart
2006 - 2010	Heidi Estler	Pressesprecherin
2010 - heute	Heidi Estler	Vizepräsidentin

Thomas Wirth

Internationale Ämter

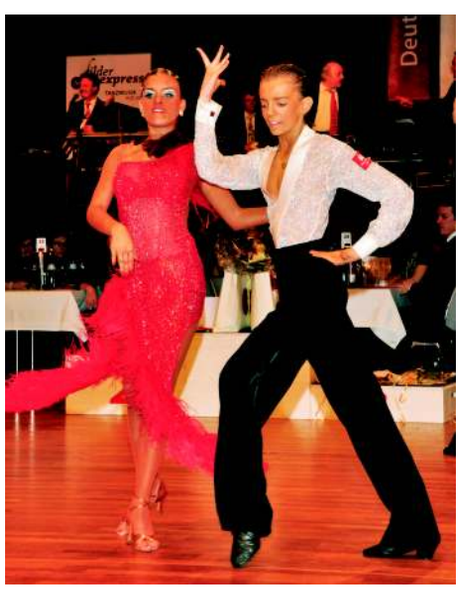
Folgende Personen aus dem TBW bekleideten Ämter im Internationalen Tanzsportverband (IDSF bzw. WDSF)

1995 - 2000	Werner J. Braun	Press Commissioner (Beauftragung)
2001 - heute	Thomas Wirth	Mitglied der Anti Doping Kommission der WDSF (Beauftragung)
2010 - heute	Michael Eichert	Ordinary Member des IDSF-Präsidiums seit 2011 des WDSF-Präsidiums

Michael Eichert

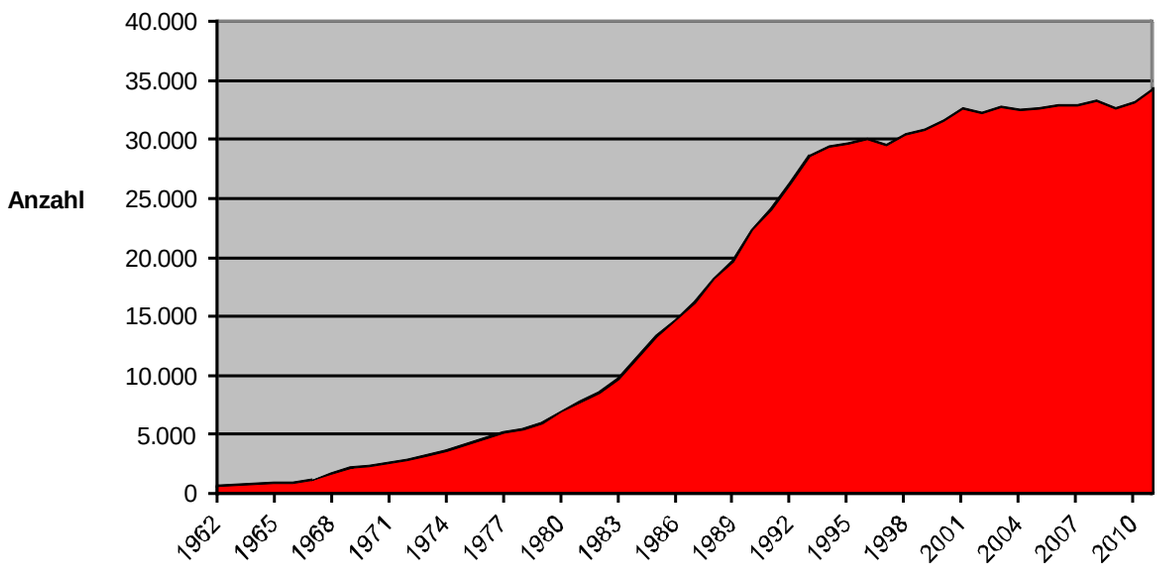
Mitgliederversammlungen und Verbandstage im Tanzsportverband Baden-Württemberg

1962	Karlsruhe-Durlach
1963	Stuttgart
1964	Karlsruhe
1965	Karlsruhe
1966	Karlsruhe
1967	Karlsruhe
1968	Karlsruhe
1969	Karlsruhe-Rüppurr
1970	Stuttgart
1971	Heilbronn
1972	Mannheim
1973	Sindelfingen
1974	Tübingen
1975	Stuttgart-Untertürkheim
1976	Heidelberg
1977	Esslingen
1978	Göppingen
1979	Reutlingen
1980	Ludwigsburg
1981	Müllheim
1982	Karlsruhe
1983	Kirchheim/Teck
1984	Schömberg, Kreis Calw
1985	Enzklösterle
1986	Freiburg/Breisgau
1987	Karlsruhe-Neureut
1988	Waiblingen
1989	Karlsruhe-Neureut
1990	Ettlingen
1991	Mannheim
1992	Kirchheim/Teck-Jesingen
1993	Enzklösterle
1994	Tübingen
1995	Kirchheim/Teck-Jesingen
1996	Tübingen
1997	Mosbach
1998	Ludwigsburg
1999	Tübingen
2000	Reutlingen
2001	Reutlingen
2002	Karlsruhe
2003	Offenburg
2004	Siegelsbach
2005	Stuttgart-Feuerbach
2006	Backnang
2007	Mannheim
2007	Höfingen - außerordentlicher Verbandstag
2008	Kirchheim/Teck - Jesingen
2009	Tübingen
2010	Backnang
2011	Mannheim
2012	Kirchheim/Teck - Jesingen



Nikita Schneider/Jacqueline Joos
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Mitgliederentwicklung im TBW



In den Anfängen zählte der Verband gerade einmal sieben Vereine und rund 700 Mitglieder. In den sechziger und siebziger Jahren war ein stetiger Mitgliederzuwachs zu verzeichnen bis die Mitgliederzahl in den achtziger Jahren steil anwuchs.

In den neunziger Jahren stagnierte der Zuwachs etwas, es musste sogar ein kleiner Einbruch im Jahr 1997 hingenommen werden. Doch danach sind wieder Steigerungen zu verzeichnen. 2008 war wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen, seither sind die Mitgliederzahlen steigend.

Heute registriert der TBW 289 Vereine und 34.378 Mitglieder.

Die TBW-Vereine bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich tänzerisch zu bewegen. Das breite Spektrum ist vielfältig:

- Standard
- Latein
- Discofox
- Modetänze
- Alte Tänze
- New Vogue
- Linientänze
- Show-Dance
- Break-Dance
- Hip-Hop
- Jazz- und Modern Dance (JMD)
- Rock'n'Roll
- Boogie-Woogie
- Steptanz
- Twirling
- Gardetanz
- Karnevalistische Tänze
- Videoclip Dancing
- Argentinischer Tango
- Orientalischer Tanz
- Gleichgeschlechtliches Tanzen
- Salsa
- Rollstuhltanz
- Tanzen mit Rollatoren

... und vieles mehr.

Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung im TBW

Baden-Württembergischer Rock'n'Roll-Verband e.V.

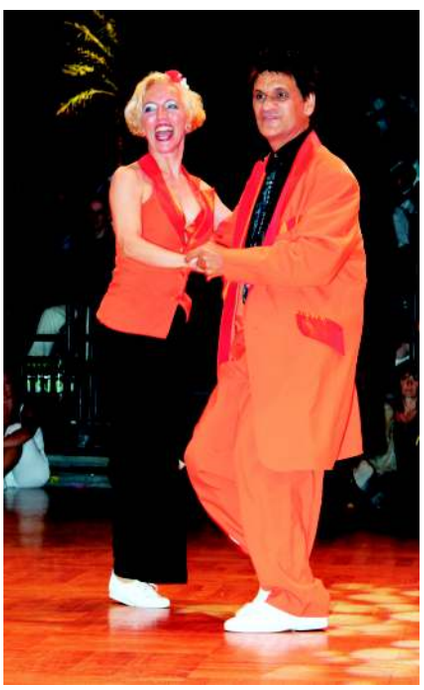
Ansprechpartner:
Helmut G. Wallisch
Engelbergstr. 5, 71363 Ludwigsburg
Tel: 07141/43655, Fax: 07141/461845
Mail: praesident@bwrrv.de
Internet: www.bwrrv.de
Mitglieder: 2.795

Vereine:	45
Präsident:	Helmut G. Wallisch
Gegründet:	05.12.1981
Erster Präsident:	Renè Sagarra

Erfolge:

1978	WM Rock'n'Roll	1. Platz	René Sagarra/Karin Wendt
1980	WM Rock'n'Roll	1. Platz	Jörg Heumann/Bettina Pokorny
1981	EM Rock'n'Roll	2. Platz	Jörg Heumann/Bettina Pokorny
1985	WM Rock'n'Roll	3. Platz	Ali Rombold/Sylvia Ludwig
1987	WM Rock'n'Roll	2. Platz	Uwe und Annette Fläschel
1988	EM Rock'n' Roll	3. Platz	Uwe und Annette Fläschel
1989	WM Rock'n'Roll	1. Platz	Oliver Zeitvogel/Silvia Ludwig
	EM Rock'n'Roll	2. Platz	Oliver Zeitvogel/Silvia Ludwig
1990	WM Rock'n'Roll	1. Platz	Oliver Zeitvogel/Silvia Ludwig
		2. Platz	Peter Fenkl/Birgitt Hartmann
1992	EM Rock'n'Roll	2. Platz	Martin Lackner/Elke Peischel
1998	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
1999	WM Rock'n'Roll	4. Platz	Ingrid Rieg/Horst Noll
	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
2000	EM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
	WM Boogie-Woogie Seniors	2. Platz	Anton und Claudia Asbeck
2001	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
	WM Boogie-Woogie Main Class	3. Platz	Fabian Schünke/Doreen Weisser
	WM Boogie-Woogie Seniors	2. Platz	Karl-Heinz Stahl/Doris Ottenritter
2002	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
	WM Boogie-Woogie Main Class	2. Platz	Fabian Schünke/Doreen Weisser
	WM Boogie-Woogie Seniors	2. Platz	Thomas und Claudia Klein
	EM Boogie-Woogie Seniors	1. Platz	Thomas und Claudia Klein
2003	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
		2. Platz	Gofi Team Karlsruhe
	WM Boogie-Woogie Main Class	2. Platz	Fabian Schünke/Doreen Weisser
	EM Boogie-Woogie Seniors	1. Platz	Thomas und Claudia Klein
	EM Boogie-Woogie Main Class	1. Platz	Fabian Schünke/Doreen Weisser
2004	WM Rock'n'Roll	1. Platz	„Wilder Süden" Formation RRC Böblingen
		2. Platz	Gofi Team Karlsruhe

2005	WM Boogie-Woogie Seniors	1. Platz	Thomas Klein/Heidi Meyer
		3. Platz	Andreas und Kerstin Mahel
2007	WM Boogie-Woogie Seniors	1. Platz	Thomas Klein/Heidi Meyer
	WM Boogie-Woogie Formation	1. Platz	boogie@motion Karlsruhe
2008	WM Boogie-Woogie Seniors	1. Platz	Karl-Heinz Stahl/Sylivia Gauß
		2. Platz	Andreas und Kerstin Mahel
		3. Platz	Thomas Klein/Heidi Meyer
	EM Boogie-Woogie Seniors	1. Platz	Andreas und Kerstin Mahel
2009	WM Boogie-Woogie Seniors	2. Platz	Thomas Klein/Heidi Meyer
		3. Platz	Karl-Heinz Stahl/Sylivia Gauß
2010	WM Boogie-Woogie Seniors	3. Platz	Karl-Heinz Stahl/Sylivia Gauß
	EM Boogie-Woogie Seniors	3. Platz	Karl-Heinz Stahl/Sylivia Gauß
2011	WM Boogie-Woogie Seniors	2. Platz	Karl-Heinz Stahl/Sylivia Gauß



Karl-Heinz Stahl / Sylvia Gauß

Fachverband Country- und Westerntanz

Ansprechpartner:
Friedrich Reinecker
Kirchstraße 48, 67550 Worms
Tel: 06242/2691, Fax: 06242/91288
Mail: f.reinecker@t-online.de

Am 2. Juni 1996 wurde die GCWDA gegründet und ist ins Vereinsregister Darmstadt 8VR 2639 eingetragen. Von Anfang an veranstaltete die GCWDA jeden Monat Tanztrainerseminare, bei denen immer wieder nationale und internationale Gäste, wie z. B. Barry Durand, Max Perry, Rob Fowler, Judy McDonald, Brian Barrakauskas u. s. w., geladen waren.

Die ersten Tanztrainerprüfungen unter der National Teacher Association (NTA), ermöglichte die GCWDA ihren Mitgliedern dann im Juni 1999. Ein großer Sprung in der Geschichte der GCWDA, geschah am 31. August 2002. Seit diesem Datum ist die: „German Country & Western Dance Association e. V.“ (GCWDA) der Bundesverband für Country- und Westerntanz Deutschland e. V. (BfCW) ein Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im Deutschen Tanzsportverband e. V. (DTV). Und somit ist der Country – und Westerntanz eine offiziell anerkannte Breiten- und Wettkampfsportart geworden. Nach weiteren 2 Jahren präsentierte der BfCW mit großem Stolz die „1. Deutsche Meisterschaft im Country & Westerntanz“ die vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) voll anerkannt wurde.

Damit hat der BfCW einen weiteren großen Schritt in die Zukunft des Country & Westerntanz erreicht und es werden mit Sicherheit noch weitere folgen.

Tanzsporttrainervereinigung Baden-Württemberg (TSTV-BW)

Ansprechpartner
Joachim Krause
Blauer Weg 77, 71384 Weinstadt
Tel: 07151/75120, Fax 07151/75120
Mail:krajo2000@aol.com
Internet: www.tstv-bw.de

Mitglieder: 250
Präsident: Joachim Krause

Die Tanzsporttrainervereinigung Baden-Württemberg (TSTV-BW) ist der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter im Tanzsportverband Baden-Württemberg.

Ziele und Aufgaben:

- Interessenvertretung aller Trainer in Baden-Württemberg
- Motto: „Gemeinsam sind wir stärker“
- Fortbildung Trainer im fachlichen und überfachlichen Bereich
- Beratung in steuerrechtlichen Punkten
- Unterstützung bei Konflikt „Trainer/Verein“
- Breitensportarbeit Rechtsbeistand Aktuelle Angebote „Trend- und Modetänze“

TBW

Fachverband Garde und Schautanzsport

Ansprechpartner:
Gisela von der Pütten-Bluhm
Kocherstraße 13, 74229 Oedheim
Tel: 07136/9627945, Fax: 07136/963070
Mail: aguque@aol.de

Präsidentin:	Gisela von der Pütten-Bluhm
Gegründet:	7. März 1990
Erster Präsident:	Udo Manz

Im Gardetanz gibt es die Wettkampfarten Solo, Paare, Marsch, Polka, Gardetanz mit Hebefiguren, während im Schautanz Solo, Paare, Charakter, Freestyle und modern getanzt wird.

Erfolge:
Tanzsportverein „GymTa-Session“ Altlußheim: Mehrmaliger Deutscher Meister und Europameister bei den Schüler- und Jugendformationen in den Schautanzdisziplinen (Charakter, Freestyle und modern);

Tanzsportverein Mannheim-Rheinau: Deutscher Meister und Europameister bei den Schülern in der Disziplin Schautanz Charakter, Deutscher Vizemeister und Europavizemeister bei der Jugend in der Disziplin Schautanz Charakter.

Twirlingsportverband Baden-Württemberg e.V.

Ansprechpartner:
Ursula Heinrich
Postfach 230109, 68181 Mannheim
Tel: 0621/6299860
E-Mail: ka1460-262@online.de

Mitglieder:	110
Vereine:	6
Präsident:	Christof Eisenzapf
Gegründet:	1985 in Villingen
Erster Präsident:	Manfred Zimmerer

Twirling bietet die Wettkampfarten Freestyle, Solo-Dance-Twirl, Mehrbatons, Duo, Team, Gruppe, Modern-Dance-Twirl-Teams und Strut (für Majoretten). Mit der Bronze-Medaille bei der EM errang ein Mini-Duo des MMC-Villingen einen internationalen Erfolg.

Erfolge:
Henriette Gärtner, Twirling-Tanz-Sport-Gruppe Niedereschach: Deutsche Vizemeisterin 1999, 18. Pl. WM 1997

Landesverband für karnevalistischen Tanzsport in Baden e.V.

Vereine:	45
Mitglieder:	ca. 3000
Vorsitzender:	Rüdiger Klein
Gegründet:	17.10.1996
Sitz:	Mannheim

Der Verband hat sich aus der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine heraus entwickelt und seit 1965 Gardetanzsportturniere durchgeführt zur Erlangung der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft.
Später wurde den Deutschen Meisterschaften eine Süddeutsche- bzw. eine Norddeutsche Meisterschaft vorgeschaltet. Der Verband zeichnet verantwortlich für die Ausrichtung eines verbandsinternen Turniers sowie für fünf offene Turniere, bei denen jeweils die Qualifikation für die Süddeutsche Meisterschaft errungen werden kann.
Von den derzeit 45 Mitgliedsvereinen sind (noch) nicht alle Mitglied im TBW oder Sportbund.

Erfolge:
Bei Badischen, Süddeutschen und Deutschen Meisterschaften konnten Vereine des LkT Baden seit vielen Jahren zahlreiche Titel erringen. Nachstehend die Übersicht seit 2006.

	Platz 1	Platz 2	Platz 3
DM 2011	1		4
DM 2010	2	2	5
DM 2009	1	3	3
DM 2008	1	1	3
DM 2007	2	2	1
DM 2006	1	1	4

Aktivitäten

Der LkT Baden führt alle zwei Jahre eine Lizenzschulung für die Trainerlizenz C karnevalistischer Tanzsport durch. Seit Einführung der Lizenz 2002 konnten für Vereinsmitglieder des LkT Baden 87 Lizenzen ausgestellt werden; es haben zusätzlich etwa 40 Mitglieder aus anderen LkT-Verbänden die Lizenzschulung in Baden erfolgreich absolviert.

Als Grundlagenausbildung und Vorbereitung für die Lizenzausbildung finden ebenfalls alle zwei Jahre Trainerschulungen für Gardetanz und Schautanz statt, bei denen in den letzten Jahren aus badischen Vereinen weit über 300 Teilnehmer die Grund- und Fortgeschrittenenschulungen besucht haben.

Bereits zweimal hat der LkT Baden in Kooperation mit dem Badischen Sportbund Karlsruhe eine Juleicaschulung durchgeführt. Diese wird auch künftig alle zwei Jahre angeboten werden.

Außerdem gehören zum TBW

Jazz- und Modern Dance (JMD)

Ansprechpartner:
Michael Rath
Sindelfinger Str. 75, 72070 Tübingen
Tel: 07071/49697, Fax: 07071/496869,
E-Mail: mwrath@aol.com

Seit mehr als zwanzig Jahren wird Jazz- und Modern Dance (JMD) als Wettbewerbsform ausgeübt. In dieser Zeit erlebte diese Sparte einen ungeahnten Aufschwung und zeichnet sich nach wie vor als sehr dynamisch und ständigen Anpassungen zugeneigt aus.
Ende des letzten Jahrtausends wurden die Ligaturniere des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg (TBW) und des Saarländisches Verbandes für Tanzsport (SLT) noch gemeinsam ausgetragen, beide Landesverbände stellten je drei Formationen.
Das Bild hat sich grundlegend gewandelt. In Deutschland tanzen derzeit mehr als 420 Formationen um den Sieg und den Aufstieg in die nächsthöhere Liga. Die Zahlen des TBW sind dagegen recht konstant, im Regelfall tanzen um die 30 Formationen in allen Ligen.

Hier der Überblick:

Jahr	VJL	VL	OL	RL	2.BL	1.BL	Summe	davon in % VJL /VL	
2004	9	9	3	5	4	1	31	18	58
2005	12	9	4	3	4	1	33	21	64
2006	11	7	3	5	2	1	29	18	62
2007	13	10	4	5	1	2	35	23	66
2008	11	8	4	6	2	1	32	19	59
2009	9	6	4	5	2	3	29	15	52
2010	7	13	3	4	3	0	30	20	67
2011	8	8	7	2	3	2	30	16	53
2012	6	8	4	6	2	2	28	14	50

Jedes Jahr wird die Deutsche Meisterschaft Formationen JMD und die Deutsche Meisterschaft Jugend JMD (früher: Deutschland Pokal Jugend JMD) ausgetragen und die Formationen des TBW konnten folgende Finalplätze erringen:

Deutschland Jugendpokal JMD

2000	3. Platz	New Kids on the Block	Dance Emotion Company Freiburg
2001	2. Platz	Flash	TSA des PSC Mannheim-Schönau
	3. Platz	New Dance Generation	Markgräfler TSC Müllheim

2002	1. Platz	New Kids on the Block	DanceEmotion Company Freiburg
2003	1. Platz	Dance Fire	TSA des Power Sport Club Mannheim
2004	4.Platz	En vogue	1. Jazz-Dance Club im Dance-Center Freiburg
2005	3. Platz	Young Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim
	6. Platz	Flex'point	TSA des Power Sport Club Mannheim
2006	3. Platz	Young Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim
2007	2. Platz	Exis Dance	TSA des Power Sport Club Mannheim
2008	5. Platz	Dance Connection	Markgräfler TSC Müllheim

Deutsche Meisterschaft Formationen JMD

2001	4. Platz	Dance Works	1. TC Ludwigsburg
	5. Platz	Jazzable	TSC Casino Baden-Baden
2002	5. Platz	Dance Works	1. TC Ludwigsburg
2005	6. Platz	Jazzable	TSC Casino Baden-Baden
	7. Platz	Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim
2007	5. Platz	Dance Works	1. TC Ludwigsburg
2008	5. Platz	Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim
2010	4. Platz	Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim
	5. Platz	Movable	TSC Baden-Baden

Aktuell werden neue Wettbewerbsformen eingeführt: Solo, Duo und small group. Während bei die Formationen zwischen sechs und zwölf Personen tanzen, sind es bei der small group zwischen drei und sieben. Neben mehreren Pilotprojekten wurde im Jahr 2011 erstmals der Deutschland Cup für diese Wettbewerbsformen ausgetragen. Für den TBW erreichte eine Tänzerin das Finale:
2011 6. Platz Jugend Solo Viktoria Schneider TSA The Beyond Dancers d. SG Hemsbach 1912
Ausblick:
Noch viel mehr Vereine könnten die Chance nutzen, in einer Sportart ohne Paarbindung mit unendlich viel Gestaltungsmöglichkeiten ihren Nachwuchs heranzuziehen. Damit wäre für den TBW die Möglichkeit eröffnet, weitere Ligen einrichten und altersgerecht aufteilen zu können sowie die Fahrtstrecken deutlich zu verkürzen.

Dance Fire, TSA des Power Sport Club Mannheim
Sieger des Deutschland Jugend Pokals 2003

Stepptanz

Florian Schmidt/Sabine Rosner
Fun Tappers Karlsruhe

<u>Ansprechpartner:</u>
Hermann Trefz
Aspacherstr. 60, 71522 Backnang
Tel: 07191/71208, Fax: 07191/954262
E-Mail: hermanntrefz@yahoo.de

1988 veranstaltete der Tanzclub Excelsior Dreiländereck den ersten Internationalen Deutschlandpokal. Seither gibt es das Amt des Beauftragten für Stepptanz im TBW und es begann die erste Übungsleiter-Ausbildung im Stepptanz - ein Novum im DTV - und bis jetzt nur in Baden-Württemberg angeboten. Seit 1993 werden Baden-Württembergische Meisterschaften ausgetragen.
Die Fun Tappers aus Karlsruhe, seit 1999 im TBW, bieten als einziger Verein ausschließlich Stepptanz an. Sie haben inzwischen 140 Mitglieder und konnten dank qualifizierter Stepptanz-Trainer bereits zahlreiche Erfolge verbuchen.

Rollstuhltanz

Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Ressortleitern des TBW-Präsidiums bzw. in der TBW-Geschäftsstelle.
Internet: www.rollstuhltanzen.de

1995 Erste Profilbildung für Trainer und Wertungsrichter in Tailfingen
1995 Zum ersten Mal (seither jährlich) finden die Ludwigsburger Rollstuhl-Tanztage statt, ein Rollstuhltanz Wochenende, veranstaltet vom 1.TC Ludwigsburg.
1997 Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Behindertensportverband
1998 Schnuppertag in Karlsruhe, danach Gründung einer Breitensport-Gruppe
1999 Schnuppertag in Sinsheim, danach Gründung einer Breitensport-Gruppe
2002 Rollstuhltanz eingebettet in den "Superkombi" Enzklösterle

Günter Lerchner/Waltraud Feinauer
1. TC Ludwigsburg

Erfolge:
Andrea Dumbeck/Rene Moetz: German Open Sieger Latein 1999, 4. Pl. World Cup Latein 1999 u. 2000, 4. Pl. EM Latein 1999

Impressum

Herausgeber: Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V.
Paul-Lincke Str. 2
70195 Stuttgart
www.tbw.de

Redaktion: Petra Dres
Pressesprecherin TBW

Texte: Petra Dres
Heidi Estler
Heinrich Scherer

Fotos: Petra Dres
Heidi Estler
Thomas Estler
Heike Leonhardt
Heinz Zeiger
und TBW-Archiv